



WYDZIAŁ ZNAJ

249852

PON
15

Oberland

Ein
Führer und Wegweiser

Erste Auflage

Bearbeitet von Hermann Schultz
unter Mitwirkung amtlicher Stellen

Walter Lindenbach.
Radenburg.

1929
Hartung'sche Verlagsdruckerei
Königsberg Pr.

0-3096 Wydz.

Photos von Hermann Schultz,
Königsberg Pr.

-

Machdruck nicht gestattet



198303

Czyt. Pom

K. 55/01



Blick ins Oberland bei Leefdaal

Die Heimat.

Die Heimat ist unser teuerstes Gut;
Tief in ihr verwurzelt ist unser Blut.
Tief aus ihr saugt es sich heilige Kraft —
Verleugnet nie ihre Urmutterhaft!

Verratet die Urmutter Heimat nie;
Denn was ihr auch seid — ihr seid es durch sie!
Sie hat euch geboren, ihr seid ihr Reim,
Und in ihren Schöß wachst ihr wieder heim.

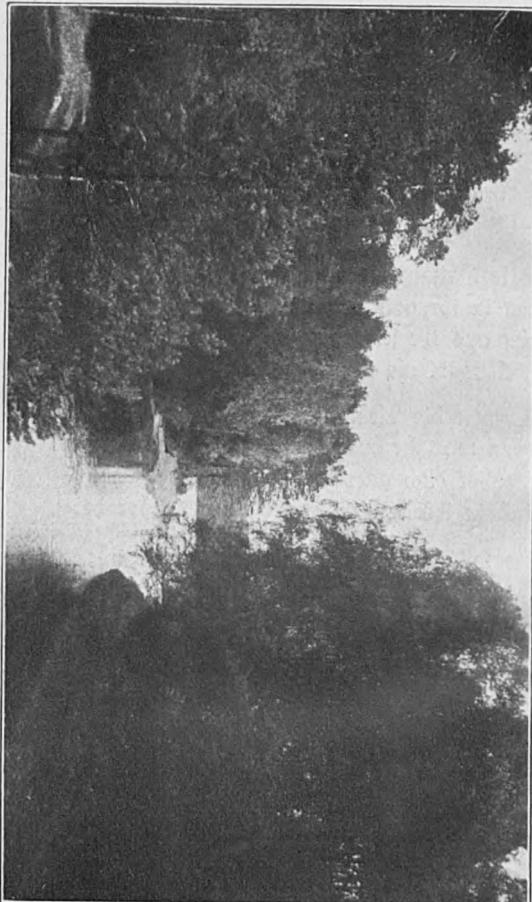
Sie teilt eure Freude, sie teilt euer Leid;
Denn ihr Herz ist weit wie die Ewigkeit
Und so gütewoll wie der Sonne Licht —
O Brüder, wer fühlt ihre Liebe nicht!

Fritz Kudnig.

Vorwort.

Seit meiner Jugendzeit, da ich als Schüler die Sommerferien am Samrodtee verleben durfte, liebe ich das Oberland. Die wunderbare Schönheit seiner herrlichen Seen und seiner Buchenwaldungen haben es mir schon damals angetan, und mit schwerem Herzen kehrte ich am Ende der Ferien wieder nach Hause zurück. Damals kannte niemand das Oberland, denn wer dachte in der Provinzialhauptstadt an so weite Ausflüge. Viele Jahre vergingen, doch jene herrlichen Ferientage blieben unvergessen, und als ich dann sehr viel später in dem Verkehrsverein Königsberg, der damals als einzige Verkehrsorganisation Ostpreußens noch „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Ostpreußen“ hieß, mitarbeiten durfte an der Eröffnung der heimatischen Fluren, habe ich mich mit besonderer Liebe für das Oberland eingesetzt. Im August 1912 machte ich dort meine ersten 100 photographischen Aufnahmen. Im März 1913 hielt ich die ersten Lichtbildervorträge in zwei großen Vereinen in Königsberg, und im Frühling desselben Jahres machte der Verkehrsverein seinen ersten mehrtägigen Ausflug ins Oberland. Hiermit war die Propaganda

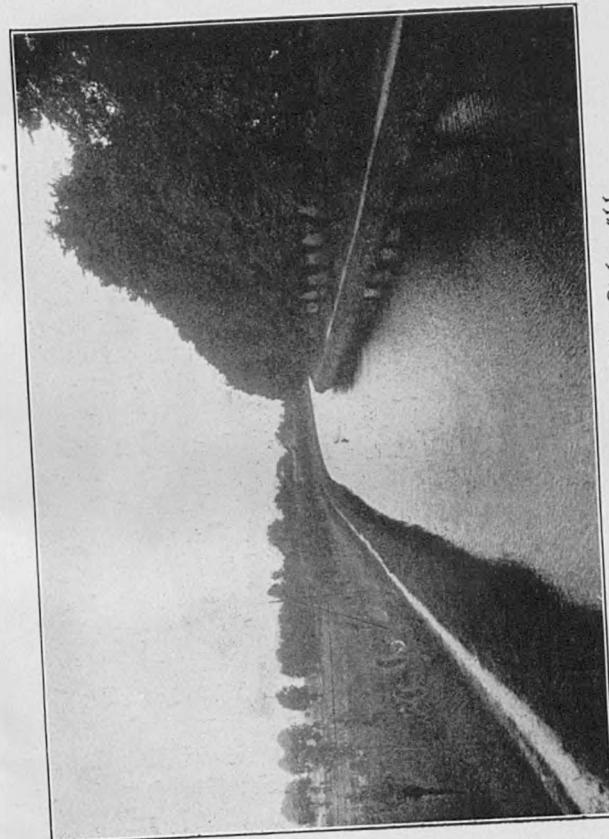
Der oberländische Kanal bei Alt-Naumburg (Görlitzgau)



für dies herrliche Stückchen Erde eröffnet. Die Arbeit war von Erfolg gekrönt, und allmählich fanden sich Mithelfer auch in Südostpreußen, zumal man mehr und mehr die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs erkannte.

Heute ist unser Oberland nicht mehr ein unbekannter Landstrich, sondern alljährlich suchen Hunderte von Touristen jenes vom Oberländischen Kanal durchzogene Gebiet auf, um es kennen zu lernen, und alljährlich suchen und finden viele Hunderte dort Erholung. Eine beträchtliche Verbesserung und Vermehrung der Verkehrsmittel erleichtert den Besuch jener Seenkette, die sich von Elbing aus weit in den Süden der Provinz hinein bis fast an die Grenze erstreckt. Die Fahrpläne sind allerdings noch zu sehr auf den Lokalverkehr eingestellt und berücksichtigen nicht genug den Durchgangsverkehr, den der Fremde braucht; doch wird auch dies wohl allmählich anders werden. Die Gaststätten befinden sich im allgemeinen in einem solchen Zustand, daß sie wohl geeignet sind, berechtigten, nicht zu hohen Ansprüchen der Touristen zu genügen.

Die Herausgabe eines wirklichen Führers, der in knapper Form die notwendigen Angaben über das ganze Gebiet enthält, war ein Bedürfnis, deshalb begrüßte ich es mit besonderer Freude, daß mir der Verlag der „Königsberger



Der oberländische Kanal bei Liebenau

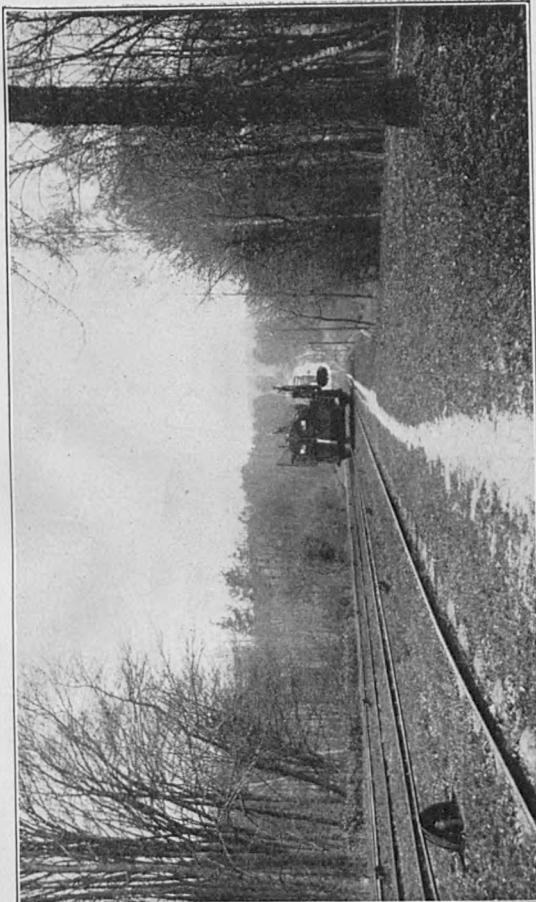
Hartung'schen Zeitung" Gelegenheit zur Ausarbeitung eines solchen gab. Das Büchlein hält sich von allem Unnötigen fern und soll dem Fremden wie dem Einheimischen die ersten Ratsschläge für einen längeren oder kurzen Aufenthalt im Oberland erteilen. Ausführliche Auskünfte sind dann jederzeit durch die dortigen Verkehrsorganisationen erhältlich. Sollten hier und da Veränderungen oder Verbesserungen gewünscht werden, so wird der Verlag jederzeit für Anregungen dankbar sein.

Königsberg Pr., im Juni 1929.

Hermann Schulz.

Das Oberland.

Unter der Bezeichnung „Ostpreußisches Oberland“ versteht man jenen Landstrich, der sich von Elbing in südlicher Richtung bis Osterode, Dt. Eylau und Saalfeld erstreckt und das Gebiet der oberländischen Seenplatte in sich vereinigt, die durch den Oberländischen Kanal untereinander verbunden ist. Eine Fülle von landschaftlichen Schönheiten vereinigt sich auf diesem Gebiet, wie sie in dem so lang verkannten Ostpreußen der Fremde nicht erwartet. Ist doch den meisten Ostpreußen selbst lang genug verborgen geblieben, welch ein Juwel sie in ihrem Oberland haben. See reiht sich an See, bald langgestreckt und schmal, bald breit ausladend. Wenige von ihnen zeigen fahle Ufer, die meisten sind waldumstanden. Viele verträumen ihr Dasein tief im Waldesinnern, wo sie der Wanderer abseits der großen Heerstraße auf einsamen Waldpfaden entdeckt. Und was für Waldungen sind es, die man hier durchwandert! Mächtige Forsten mit uralten Tannen und Kiefern erstrecken sich meilenweit, die seit Urzeiten das Jagdgebiet hoher Herrschaften waren. Einzig schön sind die riesigen Buchenwaldungen, in deren Hallen es sich besonders prächtig wandert. Ist doch das Oberland die nördliche Grenze der Buchenwälder. Von einziger Wirkung sind auch die zahlreichen Höhen, von deren höchsten Punkten sich das Auge an wundervollen Fernsichten erfreut. Ist Masurens Landschaft herb, so ist der Haupt-



Geneigte Ebene Buchtstraße I

charakter des Oberlandes lieblichkeit. Großartige Eindrücke wird der Wanderer in den sich bis zur Grenze hinziehenden Kernsdorfer Höhen mit ihren wie Spielzeug in den Tälern liegenden Dörfern sammeln können.

Ist schon eine Fahrt durch den allmählich verkrautenden Draufensee bei Elbing von besonderem Reiz, so wird der Eindruck immer mehr gesteigert, je weiter südlich man kommt. Die beträchtlichen Höhenunterschiede, welche der Erbauung des Oberländischen Kanals anfangs große Schwierigkeiten machten, hat Baurat Steenke in genialer Weise durch Anlegung der fünf Geneigten Ebenen überwunden. Die den Kanal passierenden Schiffe werden auf unter Wasser befindlichen Loren befestigt und auf einem Schienennweg durch eigene Wasserkraft über die Berge befördert, um auf der andern Seite wieder ihrem Element übergeben zu werden. Die Geneigten Ebenen sind noch immer ein besonderer Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische gewiesen.

Es erübrigts sich, all das hier zusammenfassend aufzuführen, was ohnehin in den nachfolgenden Abhandlungen enthalten ist. Es seien nur Bärtlingsee und Röthloffsee mit dem verbindenden märchenhaft schönen Dußkanal, der Cyling-, Zopf-, Krebs-, Dreewenz-, Schilling- und Geserichsee genannt; es sei nur hingewiesen auf das liebliche Tharden, auf das entzückend gelegene Billauken mit seinem Nielen-, dem kleinen Silbersee, auf Eßschilling, auf das in Waldesgrün eingebettete Bunkemühle; und es sei hingewiesen auf die Eigenart des Abiskarrees, dessen Wasser tiefer liegen, als der mitten durch ihn hindurchführende

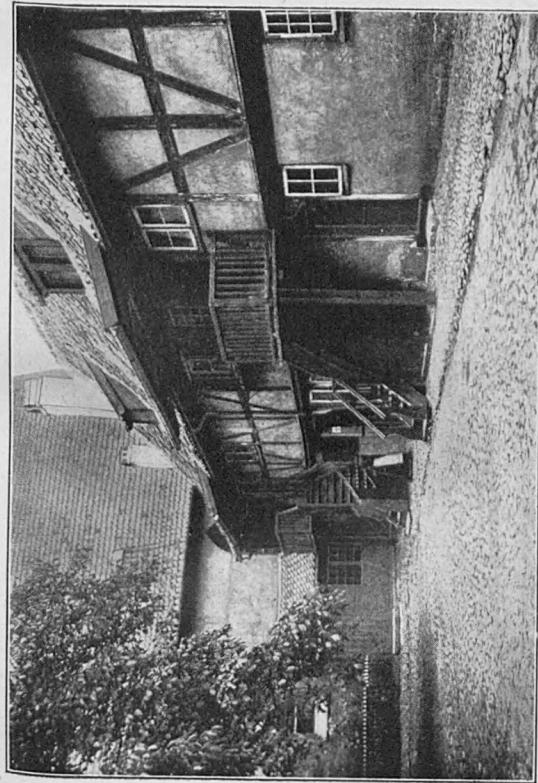
Oberlandkanal. Auch seien noch Namen genannt wie Schloß Schönberg, Schloß Finden-stein und Neudeck, die dem Kenner etwas Besonderes sagen. Und wer nach wochenlanger Wanderung durch all diese Herrlichkeit wieder einmal Städteleben genießen will, der wird es finden in Osterode, Dt. Eylau und all den andern meist malerisch an den Seen gelegenen Städten des Oberlandes. Die zahlreichen, zum Teil sehr hübschen und schmucken Motorfische sorgen dafür, daß auch derjenige, der durch Wanderungen ermüdet ist, nicht ruhen braucht, sondern die vielfach beschränkte Ferienzeit ausnutzen kann, um auch ohne körperliche Anstrengung das Oberland kennenzulernen. Den Ruderern und Paddlern sei dies Eldorado für Wassersportler besonders ans Herz gelegt.

Sollte es mir gegückt sein, durch dieses Büchlein dem wunderbar schönen Oberland, diesem Edelstein Ostpreußens, neue Freunde geworben zu haben, die erkennen und weiter verbreiten, daß Ostpreußen ein schönes Land und regen Besuches wert ist, dann ist sein Zweck erfüllt.

Hermann Schulz.



Elsing: Das Markttor



Elsing: Um Heiligengeist-Hospital

Elbing,

der Hafen Westpreußens, wurde 1237 als der erste Seehafen des Deutschen Ritterordens von dem Landmeister Hermann Balk zusammen mit Lübecker Kaufleuten gegründet. Nach wechselvoller Geschichte fiel die Stadt nach der zweiten Teilung Polens im Jahre 1772 endgültig Preußen zu. Die Anfänge ihrer Entwicklung zur großen Industriestadt liegen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Heute arbeiten hier Werke von Weltruf, wie die Schiffswerft und Maschinenfabrik F. Schichau, die Automobilfabrik Rönnick, A.-G., die Maschinenfabrik Rönnick, die Zigarrenfabrik Loefer u. Wolf neben anderen Betrieben, die weit über die Grenzen der Provinz Ostpreußen hinaus bekannt sind, so die Sperrholzplattenfabrik Wittkowshy, die Pinselfabrik T. Neumann, die Brauerei English Brunnen und die Molkerei H. Schröter und andere. Die Altstadt steht im Zeichen ihrer geschichtlichen Baudenkmäler. Moderne Hafenanlagen, Handel und Verkehr kennzeichnen die Intensität ihres Wirtschaftslebens. Einrichtungen, wie die Pädagogische Akademie und die höhere Lehranstalt für praktische Landwirte, das Stadttheater, Museen, Archiv und Lesehalle fördern das geistige Leben. Das neue Elbing zeigt deutlich seine Entwicklung zur Gartenstadt. Die bunte Mannigfaltigkeit seiner Umgebung und viele Verkehrsverbindungen machen die Stadt zum idealen Stützpunkt für Ausflüge aller Art. Die besten Voraussetzungen

zur Ansiedlung industrieller Werke sind ebenso vorhanden wie für Rentner und Pensionäre. Elbing zählt heute über 70 000 Einwohner.

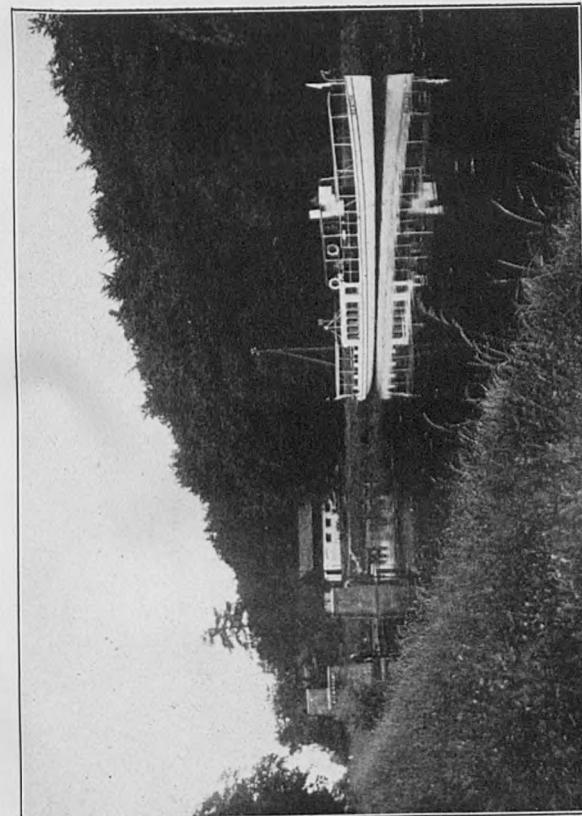
Behörden: Hauptzollamt, Reichsbankstelle, Finanzamt, Reichsbauamt, Reichswasserbau, Staatliches Polizeipräsidium, Kreisverwaltung Elbing-Land, Staatliche Kreiskasse, Preußisches Gewerbeaufsichtsamt, Katasteramt, Kulturmuseum, Kulturbauamt, Wasserbauamt, Deichamt, Staatliches Grenzkommissariat, Landgericht, Amtsgericht.

Verkehrsverbindungen: Eisenbahn: Königsberg—Berlin, Marienburg—Dirschau—Danzig, Hohenstein—Osterode—Miswalde, Pr.-Holland—Maldeuten, Rastenburg—Wormditt—Schlobitten. Die Hafffuferbahn vermittelt den Verkehr Elbing—Braunsberg nach der Elbinger Haffküste.

Dampferverbindungen: Elbing—Königsberg, Elbing—Danzig. Elbing ist die nördliche Endstation des Oberlandkanals, welcher die Stadt mit Osterode, Dt.-Eylau usw. verbindet. Motorbootverbindungen auf dem Oberländischen Kanal lt. beiliegendem Fahrplan.

Autobusverkehr: Elbing—Mühlhausen, Elbing—Neuhof, Elbing—Danzig und zur Elbinger Höhe.

Hotels und Fremdenheime (Nähe des Bahnhofs): Bahnhofshotel, Holländer Chaussee; Hotel Stadt Elbing, Holländer Chaussee; Hotel Reichshof, Am Holländer Tor; Hotel zur Neuen Börse, Bott-Cowlestraße; (Innenstadt): Centralhotel Inn, Mühlendamm; Hotel Königlicher Hof, Friedrich-Wilhelm-Platz; Kusch's Hotel, vorm.



Motorfährfahrt an der geneigten Ebene Buchwaldsee

„Weiher Löwe“, Fünferstraße; Hotel Rabchen,
Johannistraße; Hotel Rauch, Wilhelmstraße;
Christliches Hospiz, Neustädter Schmiedestraße;
Fremdenheim Kasche, Wilhelmstraße; Kretsch-
mann, Wasserstraße; Pensionat Bismarckstraße.

Cafés und Konditoreien: Alkoholfreies Café
und Speisehaus, Georgendamm; Café Vaterland,
Alter Markt; Friedrich-Wilhelm-Café und Diele,
Friedrich-Wilhelm-Platz; Konditorei Bendig,
Wilhelmstraße; Konditorei Ligotski, Innerer
Mühlendamm; Konditorei Maurizio u. Co.,
Am Schmiedeturm; Konditorei Teude, Alter
Markt; Konditorei Koppenhagen, Neußerer
Mühlendamm.

Weinstuben: Zentral-Hotel, Inn. Mühlendamm;
Mac Donald, Alter Markt; P. S. Müller,
Alter Markt; Rich. Wolff, Friedrich-Wil-
helm-Platz und Haertel u. Co., Neuß. Mühlendamm.

Jugendherberge.

Badeanstalt: „Deutsches Bad“, Friedrich-
Rückerstraße (Schwimmhalle, Wannen-, Brause-
und medizinische Bäder).

Gehenswürdigkeiten.

Kirchen: Ev. Hauptkirche zu St. Marien,
Kathol. Pfarrkirche St. Nikolai, Ev. Pfarrkirche
zu den Heiligen Drei Königen, Ev. Pfarrkirche
zum Heiligen Leichnam, Ev. Pfarrkirche zu St.
Annen, Kathol. Pfarrkirche von St. Adalbert,
Ev. St. Paulikirche, Reformierte Kirche und
Synagoge.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf
dem Friedrich-Wilhelm-Platz, Krieger-Denkmal

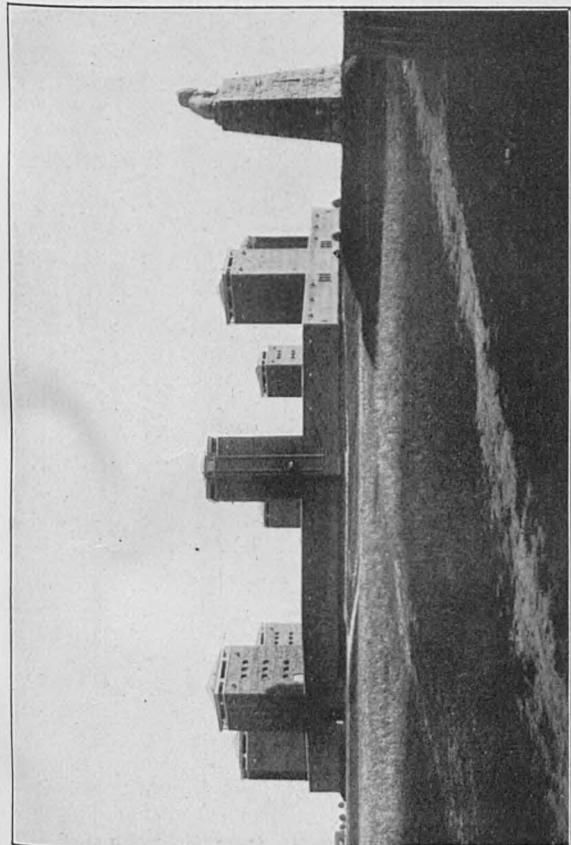
am großen Lustgarten; F. Schichau-Denkmal im kleinen Lustgarten, Diana im kleinen Lustgarten; Die Kreuzabnahme in der St. Nikolai-Kirche; Hermann-Balk-Brunnen vor dem Rathaus.

Museen: Städtisches Museum, Heilige Geiststraße, und Carl-Pudor-Museum (Heimat-Museum), Wilhelmstraße.

Bauwerke (alte): Spieringstraße mit Kamelhaus, Wilhelmstraße, mit dem ältesten Haus Ostpreußens (Nr. 56) Brückstraße, Speicherinsel, Hospital zum Heiligen Geist, Alter Markt mit Markttor und Pfeifenbrunnen, St. Georgskapelle in der Hindenburgstraße; (moderne) Paulus-Schule, Leichnamstraße, Städt. Reform-Realgymnasium, Moltkestraße, Fahrschule an der Bergstraße, Mädchen-Berufsschule an der Königsberger Straße, Silo und Ostpreußenwerk am Industriehafen, und Biesiesches Schloß an der Bieselstraße.

Elbing als Ausgangspunkt für Oberlandfahrten:

Die Stadt ist Endstation des Oberland-Kanals mit den Geneigten Ebenen. Unter der Bezeichnung die „Geneigten Ebenen“ zeigt der Kanal dem Fremden eine verkehrstechnische Einrichtung, die als „Wunder der Geneigten Ebenen“ stets wachsendem Interesse begegnet. Sie ist eine Sehenswürdigkeit, der in Europa etwas ähnliches nicht zur Seite gestellt werden kann. Der Oberland-Kanal verbindet über Elbing, dem einzigen Seehafen Westpreußens, das Oberland mit der Ostsee. Auf der Elbinger Kanalhälfte befinden sich die 5 Geneigten Ebenen, über die die Schiffe mittels Loren auf



Hohenstein: Das Tannenbergdenkmal mit Denkmal der Hindenburger

Schienen geführt werden, während auf der Osteroder Hälfte die Oberlandseen liegen. Es ist deshalb stets die ganze Fahrt zu empfehlen, die trotz ihrer Länge nicht ermüdend wirkt. Motor-schiff-Verbindung Elbing—Tharden wöchentlich dreimal. In Tharden besteht Bahn- und Auto-an schluss nach Osterode. Die Absicht, das Auto benutzen zu wollen, ist der Reederei Schroeter u. Co. in Elbing möglichst vor Besteigen des Schiffes mitzuteilen, die die Meldung weitergibt. Wer am gleichen Tage nach Elbing zurückzufahren beabsichtigt, benutzt das Schiff von Tharden bis Maldeuten, wo Zuganschluss nach Elbing besteht. An jedem Donnerstag (bis 29. August) ist die Möglichkeit vorhanden, in direkter Schiffsverbindung von Elbing nach Osterode oder von Osterode nach Elbing zu gelangen.

Von Maldeuten aus kann man die Geneigten Ebenen kennen lernen, wenn man das auf der Rückkehr nach Elbing befindliche Schiff benutzt. Kleinere Fahrten bis zur Ebene Hirschfeld können an den Markttagen (Mittwoch und Sonnabend) unternommen werden.

Auskünfte: Städt. Verkehrsamt Elbing (Rathaus) und Reederei Schroeter u. Co., Wasserstraße 73, sowie Verkehrsverein Königberg.

Ausflüge zum Tannenbergdenkmal bei Hohenstein:

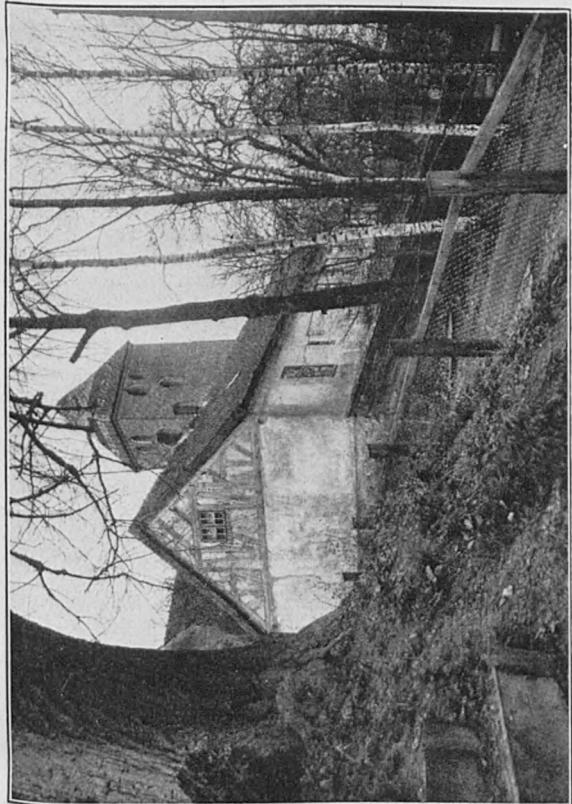
Bahnverbindung: Elbing — Osterode — Hohenstein. (Dauer 4 Stunden.)

Schiffsverbindung: Elbing — Tharden — Osterode; von Osterode mit der Bahn nach

Hohenstein (in zwei Tagen; Fahrt dauer 1. Tag 7½ Stunden, 2. Tag 1¼ Stunde).

Auskunft am Ausflugsort: In Osterode: Osteroder Verkehrsbüro, Uferpromenade; in Hohenstein: Verkehrsverein, Rathaus.

Weitere Ausflüge ab Elbing: Sehr zu empfehlen sind die Ausflüge nach der nicht mehr zum Oberland gehörenden wunderschönen Landschaft der Elbinger Haffküste mit ihren Hügeln, Waldungen und Schluchten, sowie nach dem Ostseebad Ahlberg. Nähere Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt Elbing und den Verkehrsverein Königsberg.



Bartie in Mühlhausen, Kreis Pr. Holland

Mühlhausen.

Kreis Pr. Holland.

Das Städtchen liegt an der Ostbahnstrecke Königsberg—Marienburg in schöner Lage an der Südostseite der Trunzer Berge, an der Donne, einem Nebenflüßchen der Baude. Es wurde ungefähr 1327 vom Kontur Hermann von Dettingen gegründet. Interessant ist die alte Kirche mit reich verziertem Altar.

Behörden: Amtsgericht; Handel und Industrie; Bank der Ostpr. Landschaft, Mühlhäuser Darlehnskassenverein, Kreisbank und Kreissparkasse; 2 Dampffägwerke, Mahlmühlen, Maschinenbauanstalt, Dampfziegelei, Bierbrauerei.

Gaststätten: Hotel zum Adler, Hotel Leonhard, Hotel Rheinischer Hof; Konditorei Max Mielke; Konditorei Breuß; Gasthaus zur Ostbahn und Restaurant Zander.

Die Umgebung: Erwähnenswert ist das Kirchdorf Marienfeld, in dessen Kirche man bei der Ausbesserung der Wände vor einer Reihe von Jahren unter der dreifachen Lünche mehrere überlebensgroße Wandgemälde aufgefunden hat.

Zu empfehlen ist ein Ausflug nach der Gelegten Ebene von Hirschfeld am Oberländischen Kanal.

Südlich Mühlhausen Schloß Schlobitten in wunderlicher Lage. Seit 1525 im Besitz der Dohna'schen Familie.

Pastor

Pr. Holland. (Kreis Pr. Holland.)

„Flüchtlinge kamen hierher aus Holland,
bauten die Mauern, bauten die Stadt sich
zum Schutz, gaben den Namen ihr dann.
Schau auf das fruchtbare Land, auf die Aussicht,
schau auf das andere.“

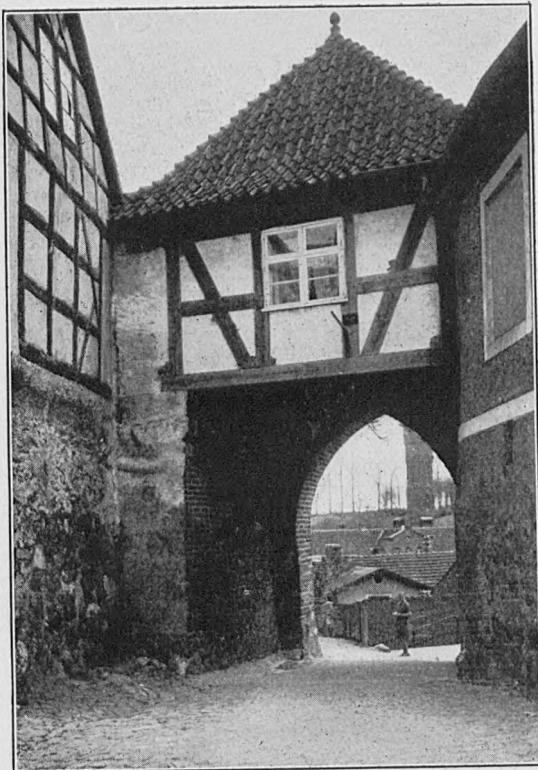
„Wenige, wirft du gestehn, sind in dem
Reiche ihr gleich.“

So werden die auf einer am Rathause angebrachten Bronzetafel befindlichen, von dem Stadtrichter Töpke (1726) herrührenden lateinischen Verse überzeugt.

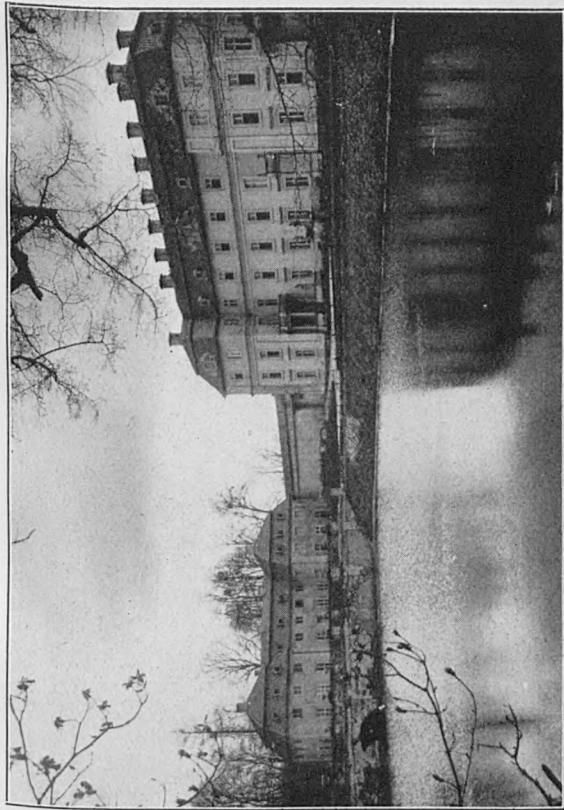
Die Stadt Pr.-Holland wurde im Jahre 1297 von dem Landmeister Meinhard von Quedlinburg gegründet. Das alte Rathaus, das Steinstor, das Mühlentor, die St.-Bartholomäuskirche, die alte, fast die ganze Stadt umgebende, überall gut erhaltene Stadtmauer sind Zeugen einer alten geschichtlichen Vergangenheit.

Die Stadt erhebt sich auf hohem, nach Norden steil abfallendem Berge und grüßt mit ihren stolzen Türmen und Toren weit ins Land hinein. Ihre Schönheiten werden bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts wie folgt besungen:

„Holland, der Preußen Lust, des Oberlandes
Bier,
Gibt Schmerlen, Eßchen, Krebs, Forellen,
gutes Bier,



Pr. Holland: Das Mühlentor



Gründl Schloss

Wer schöne Gegenden, wer schönes Land will
jehn,
Wer Federwildbret liebt, darf nur nach Holl-
land gehn."

Pr. Holland zählt z. Zt. 5229 Einwohner. Die Stadt liegt unweit der Ostbahnenstrecke Berlin—Marienburg—Königsberg, an der Strecke Güldenboden—Maldeuten, 20 km von Elbing entfernt. Sie ist mit den Nachbarstädten durch gute Chausseen verbunden. Die *Kraftpost*—Linien Pr. Holland—Rahelau—Mohrungen, Pr. Holland—Güldenboden und Pr. Holland—Hirschfeld—Kgl. Blumenau erleichtern den Personenverkehr.

Behörden: Landratsamt, Finanzamt, Amtsgericht, Katasteramt, Staatl. Kreisfasse, Postamt, Pr. Hochbauamt.

8 Aerzte, darunter 2 Spezialärzte am Orte.

Schulen: Städtische Realshule, Volkschule, Berufsschule, Landw. Schule und Ackerbauschule.

Städtische Betriebe und Industrien: Wasserwerk, Kanalwerk, Schlachthof, Elektrizitätswerk, Maschinenfabrik, Dampfziegelei, Sägewerke, Käsefabrik und Ledersfabrik.

Hotels: Deutsches Haus, Schwarzer Adler, Königl. Hof und Bürgerhof.

Restaurants: Zur Traube, Gesellschaftshaus.

Konditoreien: Krüger und Adam.

Jugend- und Gesundheitspflege: Die Turn-, Sport- und Vortragshalle, verbunden mit Spiel- und Sportplätzen, Schießständen, Rennbahn

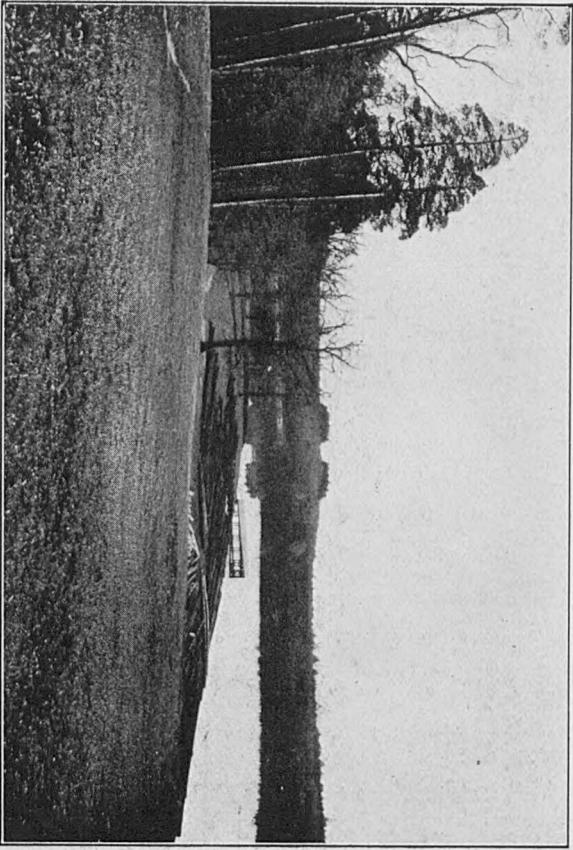
usw., sowie die 1924/25 erbaute städtische Bade- und Schwimmanstalt sind für den Osten als vorbildlich anerkannt und entsprechen den weitgehendsten Anforderungen. Eine neuerbaute Reithalle steht Freunden des edlen Reitsports zur Verfügung. Die *Zugendherberge* ist in der städtischen Badeanstalt untergebracht.

Banken usw.: Stadtsparkasse, Kreisspar-
kasse, Kreisbank, Bank der östpr. Landschaft und
Vorschußverein.

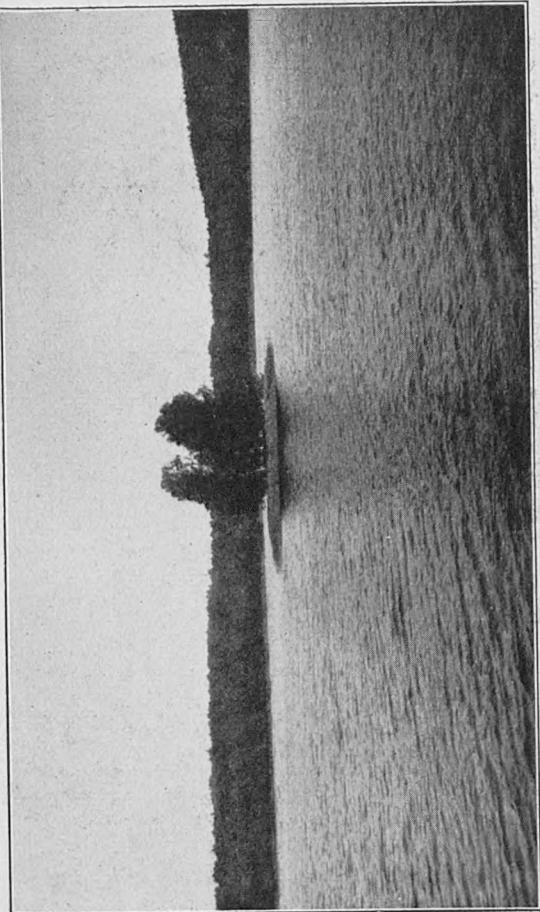
Sehenswürdigkeiten: Rathaus, St.-Bartholomäuskirche, Schloß, Steintor mit dem in ihm untergebrachten Heimatmuseum, Mühlentor und die in der Nähe der Stadt befindlichen berühmten Geneigten Ebenen des Oberländischen Kanals, Anlagen, die in ihrer Art einzig in Deutschland dastehen.

Spaziergänge: Die in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt befindlichen herrlichen Wälder, wie der Cahmer Wald, der Bürger- und Komturwald, die Quittainer Forst, die Wälder der Fürstl. Herrschaft Schlobitten usw., laden zu kurzen oder längeren Spaziergängen ein. Die um die Stadtmauer laufende Promenade bietet Ruhe und Erholung. Auch der Weg nach der etwa 15 Minuten von der Stadt entfernten Badeanstalt am Mühlental entlang durch den vor einigen Jahren angelegten über 100 Morgen großen Stadtpark hat seine Reize.

Mangrovenwald im Südwaden am Bärenfängsee



Der Bärenfängsee



Liebstadt.

Die Stadt hat 2356 Einwohner und liegt an der Nebenbahnstrecke Wormditt—Mohrungen der Hauptbahn Königsberg—Allenstein. Liebstadt wurde im Jahre 1302 von dem Ordensritter Heinrich v. Liebenzell gegründet und erhielt das Stadtrecht 1315.

Die Stadt hat eine anmutige Lage im Tale des Liebesflüßchens an einem Bergabhang; sie wird gekrönt durch den Turm der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Stadtkirche. Die Stadt, die in letzter Zeit wegen ihrer hohen Lage als Luftkurort in Aufnahme kommt, besitzt Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, zwei Volksschulen, eine höhere Knaben- und Mädchen- schule, Amtsgericht und Stadtparkasse; Siedlung: Große Mahlmühle, 2 Schneidemühlen, Kalksandsteinfabrik, Maschinenfabrik, Molkerei, Getreide- und Maschinenhandlung.

Autobusverbindung zweimal täglich über Herzogswalde nach Reichau.

Jugendherberge und Warmwasserbadeanstalt im Gemeindehaus.

Gaststätten: Hotel „Zum Adler“, Hotel „Deutsches Haus“, „Parkhotel“ mit großem Kurgarten, Hotel „Strazim“, Konditorei Wydorski am Markt.

Rundgang: Vom Bahnhof kommend, überschreitet man auf kleiner Holzbrücke die Liebe (links schöner Blick auf den Mühlenteich); nach-

dem man auf steilen Stufen die Unterstraße erreicht hat, bietet sich zur Rechten von der Brücke aus das eigenartige Bild des alten, jetzt mit Bäumen bestandenen Stadtgrabens. Links befindet sich zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Freiheitskriege die 1913 gepflanzte Friedenseiche mit Gedenkstein. Durch die Unterstraße zurück über den Markt hinweg gelangt man zur Oberstraße; an ihrem Ende der große Oberstorplatz mit dem in neuen Anlagen erbauten Kriegerdenkmal; daneben die Katholische Kirche. Links die Gartenstraße entlang den Mühlberg hinunter zur alten Ordensburg, die demnächst als Heimatmuseum eingerichtet werden soll. An der Mühle angelangt, kann man entweder an der Stadtmauer entlang zum „Rabenberg“ hinaufgehen (Blick auf die Burg und Stadtmauer) oder über die Liebe mit Blick auf das Liebetal und den Roy'schen Garten über den Nachttigallensteig am Mühlenteich zur Bahnhofstraße zurückkehren.

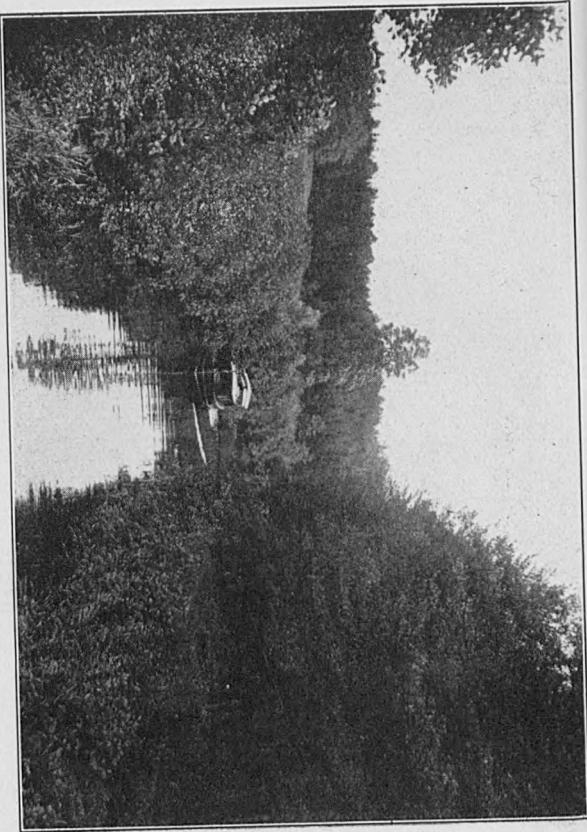
Ausflüge (10 Minuten): der ca. 500 Meter große Mildeensee mit moderner Badeanstalt und Rudergelegenheit.

(20 Minuten): Der 200 Meter große Stadtwald mit herrlichen Tannenschluchten und schönem Sportplatz.

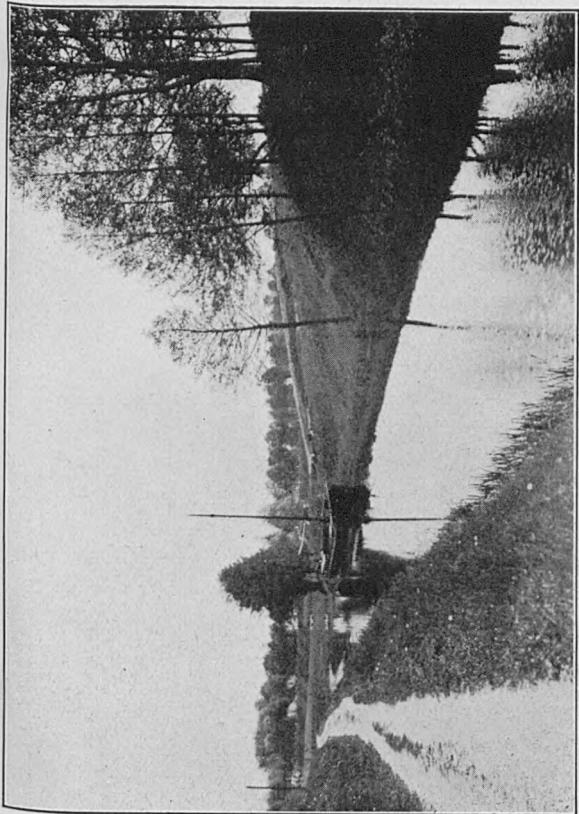
(4 km): Der Wuchsnigsee, der tiefste See Ostpreußens und dritttiefe See Deutschlands. In der Nähe der Himmelssberg und der die ganze Gegend beherrschende tafelbergähnliche Teufelsberg (5 km) mit seiner 40 km reichenden Weitblick.

(4 km): Die Reichertswalder Forst mit dem in tieffstem Waldesdunkel eingebetteten

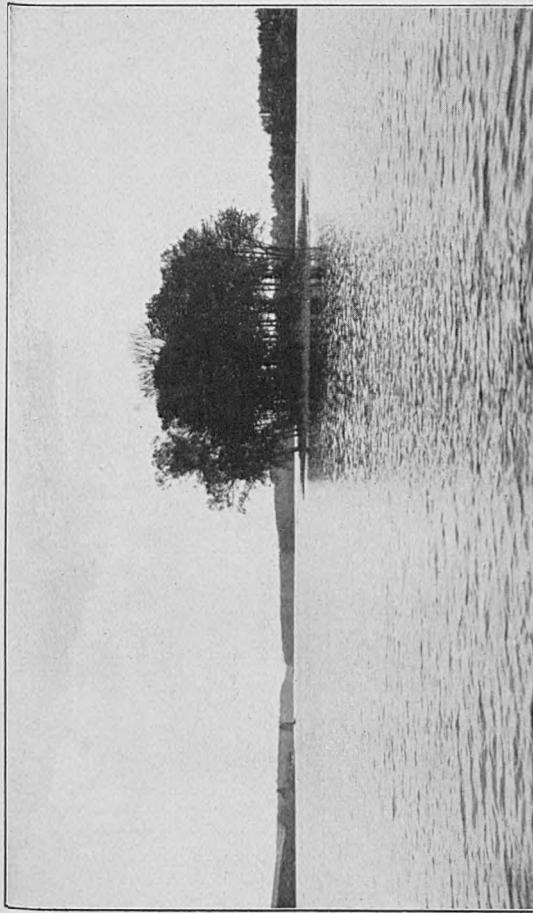
Maltheuten



Oberrheinischer Kanal bei Maltheuten



Der Röthloßsee



idyllischen Bintsee mit schwarzschimmernder Wasserfläche. Dahinter die Chalupwiese mit der über 500 Jahre alten Eiche und den Schwedenchanzen. Am Eingang des Waldes auf dem Wege zum Bintsee links ein altes Hünengrab.

(7 km): Der sieben Meilen im Umkreise messende Mariensee mit schönen Inseln und Wäldern.

(11 km): Schloß Reichertswalde und Luftkurort Golbitzen am Mariensee. Mit der Bahn zu erreichen (Sonntagsausflugskarten): Oberheide bei Wormditt und Tharden am See mit Motorbootanschluß nach Liebemühl—Österode und der Geneigten Ebene.

Im Winter auf den Höhen nahe bei der Stadt das idealste Rodel- und Skigelände Ostpreußens mit natürlichen Sprungchanzen.

Auskünfte erteilt das Magistratsbüro und der Verkehrsverein Liebstadt sowie der Verkehrsverein Königsberg.

Mohrungen.

Mohrungen.

Die Kreisstadt Mohrungen hat ca. 5400 Einwohner. Es befinden sich dort: Kreisausschuß und Landratsamt, Amtsgericht, Finanzamt, Zollamt, Postamt, Katasteramt, Allgemeine Land- und Ortsfrankenfasse, Zweigstelle des Arbeitsamtes Elbing, Bahnhof, Bahnteilerei, Eisenbahnwerkstätte, Kommunalbank Stadt Mohrungen — Geschäftsstelle der Girozentrale für die Ostmark — Kreissparkasse mit Kreisbankabteilung, Vereinsbank und die Bank der Ostpreußischen Landschaft. Neben zwei Volkschulen ist eine höhere Lehranstalt — genannt Herderschule — städtische Oberrealschule i. E. — vorhanden. Mohrungen hat eine evangelische Kirche, eine katholische Kirche, eine Synagoge und ein Bethaus für Baptisten. Ferner sind vorhanden: Jugendherberge, 1 Schülerheim, 1 Badeanstalt, 1 Kreisfranken- und Kreisarmenhause und 1 landwirtschaftliche Schule.

Hotels und Gaststätten: Hotel Deutsches Haus, Osteroder Straße; Hotel Reichshof, Pr. Holländer Straße; Victoria-Hotel, Osteroder Straße; Konditoreien: „Zum Stadtwappen“, Breitesstraße; Hugo Schulz, Lutherstraße; und F. Grube, Markt; Gastwirtschaft Karl Zander, Pr. Holländer Straße.

Autobusverkehr ist von privater Seite vom Markt zum Bahnhof eingerichtet; ferner unterhält die Reichspost einen Autobusbetrieb von



Die Ordenskirche in Mohrungen



Das Herderhaus in Mohrungen

Pr. Holland über Rogehnen, Kahla, Wiese nach
Mohrungen.

Mohrungen ist eine Gründung des Deutschen Ritterordens und stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1280. Die sehr sehenswerte Kirche ist in den Jahren 1305 bis 1312 erbaut und 1856 wieder hergestellt; lohnend ist ein Besuch der Sakristei, die Statuen alttestamentlicher Würdenträger und alte Gemälde enthält. Das in der Mitte des Marktplatzes stehende Rathaus trägt einen Holzturm mit achteckiger Laterne.

In der vom Markt zur Kirche führenden Straße liegt das durch eine Gedächtnistafel gekennzeichnete Geburtshaus Herders, der dort am 26. August 1744 als Sohn des Küsters geboren wurde. Dem Haus gegenüber erhebt sich auf einem Sockel die große, 1852 von M. Wolff gefertigte Bronzefigur Johann Gottfried Herders.

Zalero

Saalfeld Ostpr.

Saalfeld Ostpr., Kreis Mohrungen, 2925 Einwohner, ist an der Eisenbahnstrecke Elbing—Osterode—Hohenstein und — durch den Ewingsee — am Oberländischen Kanal belegen. Entfernung von Elbing 44 km, von Osterode 32 km. Der Bahnhof, von dem eine Promenade zur Stadt führt, liegt etwa 1 km vom Markt entfernt. Autoomnibusverbindung zu allen Zügen (Fahrpreis 0,30 Rmk.). Es ist eine städtische Mittelschule (vollausgebaut) vorhanden; Amtsgericht.

Autoomnibusverbindungen: Ze zweimal täglich zu den Vormittags- und Nachmittagszügen von Dt. Eylau (36 km) nach Saalfeld und von Rosenberg (27 km) über Saalfeld nach Maldenten (11 km); Haltestellen Markt und Bahnhof.

Gästehöfe: Hotel Deutsches Haus (Fernruf Nr. 27), Hotel Janikowski (Fernruf 93) und Gasthof Schwarzer Adler.

Konditorei: Leopold Kuhn (Torstraße).

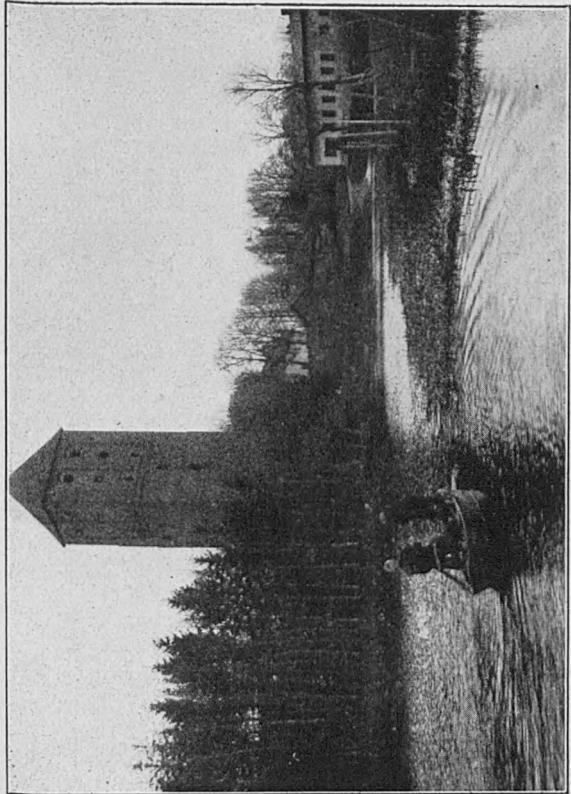
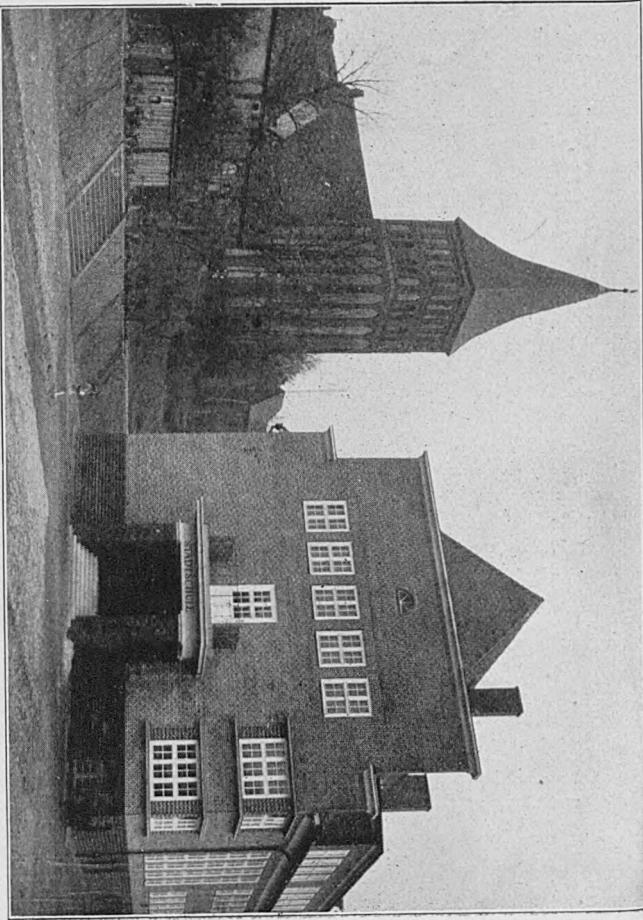
Buchhandlungen: Hugo Günther (Langgasse), Paula Lewin (Markt).

Städtische Badeanstalt: Kaltbadeanstalt im Ewingsee.

Männer-Siechenhaus.

Geschichtliches: Die Stadt ist eine Gründung des Deutschen Ritterordens. Das eigent-

Gaußfels Söpfr.



Ordensruine in Pr. Marf: Geansicht

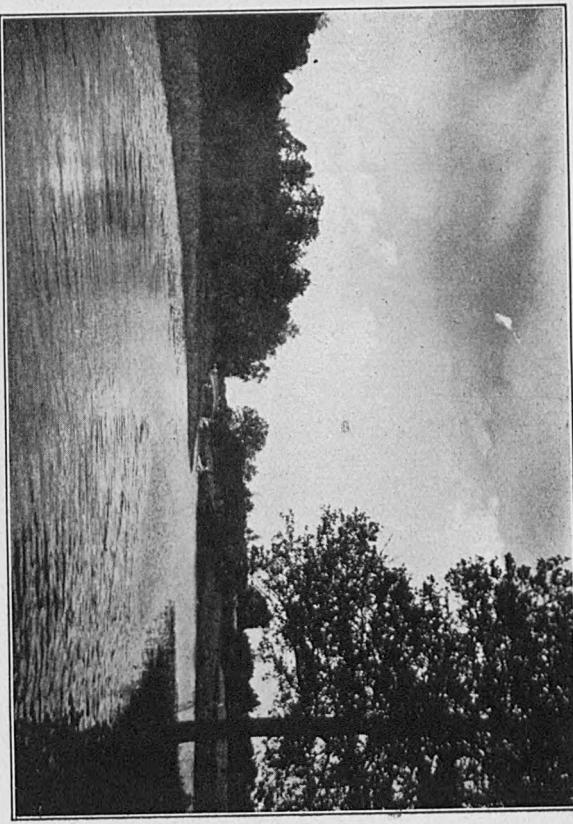
liche Gründungsjahr lässt sich nicht mehr urkundlich nachweisen; erwiesen ist jedoch, daß die Stadt im Jahre 1305 durch Verleihung der ersten Handfeste das Stadtrecht erhalten hat und die Ansiedlung von Saalfeld unter dem Großkomtur von Christburg, Siegfried von Schwarzburg, vollendet worden ist. Ihren Namen hat Saalfeld jedenfalls daher erhalten, daß die meisten der herangezogenen Siedler aus Saalfeld in Thüringen stammten. Die Stadt war mit einer Festungsmauer und einem Graben umgeben, der jetzt zum größten Teil kanalisiert ist, und an dessen Stelle schöne Gartenanlagen getreten sind. Einige spärliche Reste der Festungsmauer und ein Befestigungsturm sind noch vorhanden. Die typische Bauweise des Deutschen Ritterordens bei der Anlage ihrer Siedlungen, insbesondere die Anlage der Hauptzugangsstraßen lässt sich noch heute sicher erkennen. Saalfeld kam dank der Fürsorge des Ordens wirtschaftlich schnell auf eine beachtliche Höhe. Trotz mehrfacher Verwüstungen in den Ordenskriegen und Entvölkerungen durch Pest und andere Seuchen erholte und behauptete sich die Stadt doch immer wieder. Eine lange Reihe von Jahren war sie die Hauptstadt des Oberlandes mit dem Sitz des Pommeranischen Konfistoriums und einer der wenigen sogenannten Fürstenschulen (Gymnasium). Heute ist Saalfeld eine Landschaft mit reichlicher Holzindustrie (5 Sägewerke); ferner sind noch eine Lederaufbereitung und 2 Maschinenfabriken vorhanden. Trotz manigfacher wirtschaftlicher Nöte ist die Stadt im langsamem aber sicherem Aufstieg begriffen.

Sehenswürdigkeiten: Die aus dem 14. Jahrhundert stammende evangelische Johanniskirche

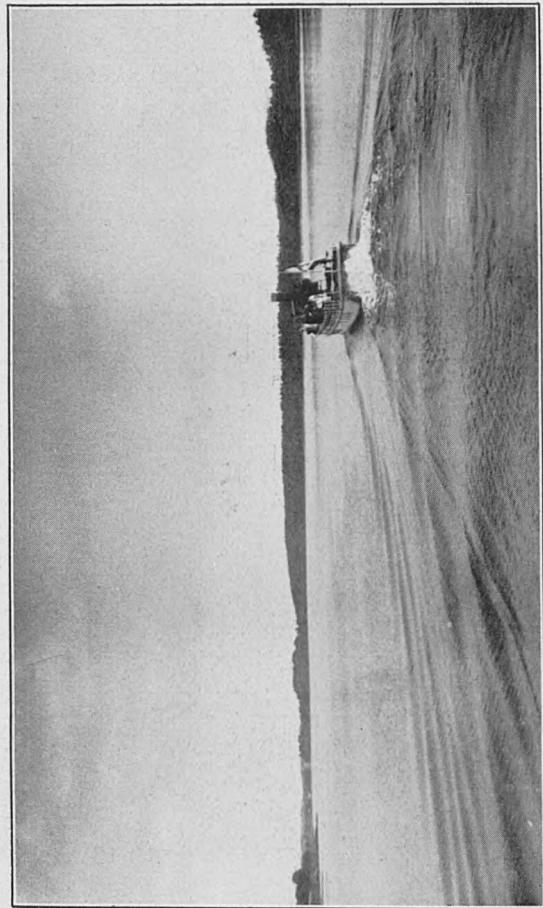
firche, die alle Brände der Stadt überdauert hat, und mit ihrem schlanken, weithin sichtbaren Turm ein Wahrzeichen der Stadt bildet. Dicht daneben der letzte Verteidigungsturm der alten Stadtbefestigung. Kriegerdenkmal 1870/71 auf dem Markt an der Stelle, wo sich das im Jahre 1852 abgebrannte Rathaus befand. Helden- denkmal 1914/18 auf dem zu einem kleinen Stadtpark umgewandelten alten Hospital- f r i e d h o f . Bootshaus des Rudervereins am Ewingsee.

Ausflüge: Saalfeld ist recht geeignet als Ausgangspunkt für den Besuch der Naturschönheiten und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Oberlandes. Die günstige Lage am Ewingsee lässt zu Wasserfahrten nach allen auf dem Wasserwege erreichbaren schön gelegenen Orten ein, z. B. Schwalgendorf, Weepers, Dt. Eybau, Tharden, Osterode, Malden- ten usw. Für Gesellschaftsfahrten steht ein etwa 120 Personen fassendes Motorboot zur Verfügung. Empfehlenswert ist auch ein Ausflug nach dem lieblich gelegenen Pr. Markt zur alten Burgruine des Ritterordens (7,5 km); entweder mit Fuhrwerk oder mit Auto leicht zu erreichen; ebenso auch ein Ausflug nach der Kunzendorfer Staatsforst mit dem landwirtschaftlich hervorragend gelegenen Klostock- und dem Gembensee.

Die Wehranlage bei Emden



Der Eilengle



Liebenmühl

Liebemühl.

Die Stadt wurde vom Deutschen Ritterorden im Jahre 1334 gegründet und zählt heute 2400 Einwohner. Bahnhöfe: Elbing—Hohenstein und Osterode—Möhrungen. Liebemühl ist am Liebesflißchen und Oberländischen Kanal gelegen. Die Stadt hat Wasserbindung nach Elbing, Osterode, Saalfeld und Dt. Eylau. Stadtschule, Berufsschule.

Gaststätten: Hotel zur Ostbahn, Inselgarten, Königlicher Hof und Centralhotel sowie eine Konditorei am Markt.

Jugendherberge in der Schule.

Sehenswürdigkeiten: An die Ordensburg erinnern noch Reste der Burgmauer und das alte Mühlenhaus. In der Bartholomäuskirche, die im Jahre 1901 an Stelle der alten Kirche erbaut wurde, befindet sich ein aus dem Jahre 1718 stammender Altar mit prachtvollem Holzschnitzwerk und reicher Vergoldung. Der abseits stehende, alte Glockenturm weist noch auf seine frühere Bestimmung als Wehrturm durch seine Schießscharten hin. Die Verbindung zwischen Kirche und Glockenturm bildet ein Wehrgang.

Wanderungen: 1. Vom Bahnhof Liebemühl entweder direkt Chaussee nach dem Luftkurort Tharden ($5\frac{1}{2}$ km) oder über den Eisenbahndamm durch den herrlichen Prinzwald (alter Buchenwald) dorthin.

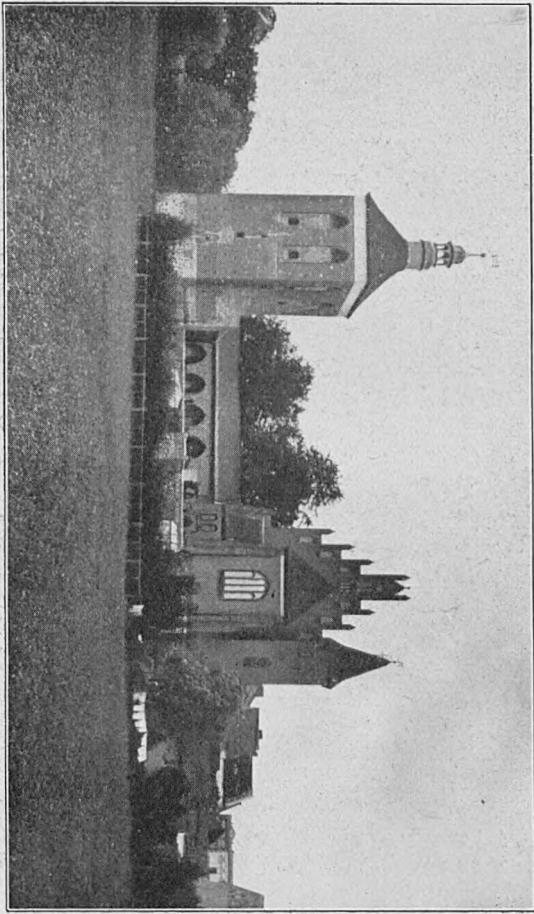
2. Österoder Chaussee — Schwarzer See —
Silbersee — Billauken.

3. Am Kanal entlang Gylinc-, Bopf-,
Krebssee — Thorchen — Winkenhagen —
Tharden.

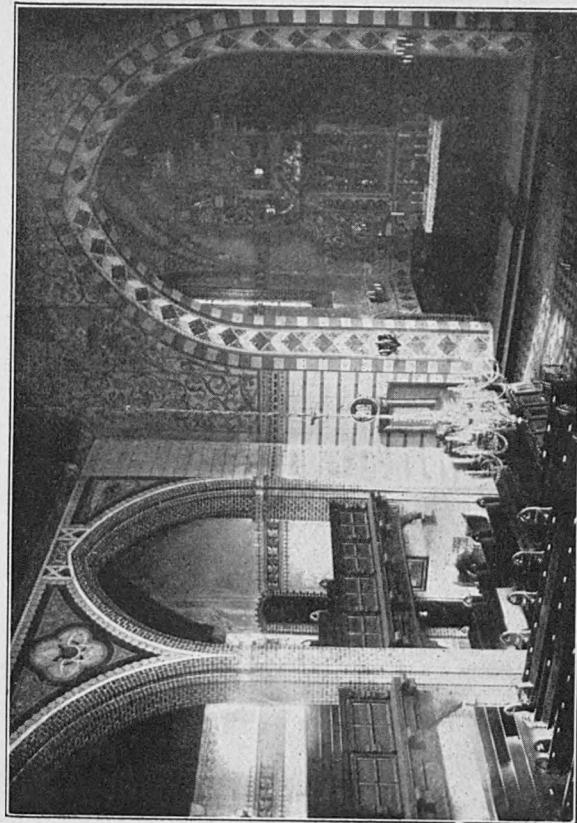
4. oder Thorchen — Dutzkanal — Bärting-
see, Venedien — Sonnenborn.

Liebemühl ist Station für die auf dem
Oberländischen Kanal verkehrenden Motorboote
und Dampfer.

Gebrüder F. & C. Gruenewald



Innenraum der Kirche in Siebenmühl



Osterode (Südostpreußen).

17000 Einwohner.

Osterode ist D-Zugstation (Eisenbahnhofknotenpunkt). Die Stadt liegt an den Strecken Berlin—Schneidemühl—Insterburg und Berlin—Posen—Thorn—Insterburg. Ferner ist Osterode Station der Strecken Osterode—Elbing (Marienburg), Osterode—Hohenstein, Osterode—Wormditt (Königsberg), Osterode—Bergling.

Osterode ist Heimathafen für die Motorjäger der Linien Osterode—Tharden, Osterode—Geneigte Ebene, Osterode—Bunkenmühle, Osterode—Pillaufken.

Omnibuslinie Osterode—Doden.

Hotels: Hotel Deutsches Haus, Markt 2; Kühls Hotel, Wasserstr. 16; Preußischer Hof, Marktstr. 8; Nordischer Hof, Bergstr. 1; Elisenhof, Friedrichstr. 9; Zum redlichen Preußen, Friedrichstr. 15.

Restaurants: Vorstehende Hotels, ferner: Bürgerhof, Alter Markt 26; Zum Gardestern, Rossgartenstr. 1/1a; Schützenhaus, Hindenburgstraße 7; Collispark, Bismarckstr. 8; Hindenburghof, Rossgartenstr. 10; Burgklause, Burgstraße 10; Bahnhofswirtschaft; Wolfschlucht Burgstr. 8.

Cafés und Konditoreien. Café Central, Alter Markt 4; Rathauscafé und Konditorei,

Altes Rathaus; Deutsches Theater-Café, Friedrichstraße 7a.

Postamt in der Wasserstraße.

Stadtomnibuslinie: 1. Bahnhof—Wasserstraße — Markt — Friedrich- — Hindenburg- — Mackensen- — Kaiser- — Gründenzerstraße — Buchwalde. Linie 2: Markt — Wasser — Wilhelmstraße — Treuwalde.

Autovermietungen: Carus, Wasserstr. 31 u. 35, Tel. 303; Ewald, Bismarckstr. 7, Tel. Nr. 452; Damann, Friedrichstr. 18; Grammek, Hindenburgstr. 6; Kantowski, Fließstr. 6; Thomas, Pausenstr. 9b.

Bootsverleih. Mathia, Bahnhofquerstraße, Schott, Wasserstr. (gegenüber dem Kreishaus).

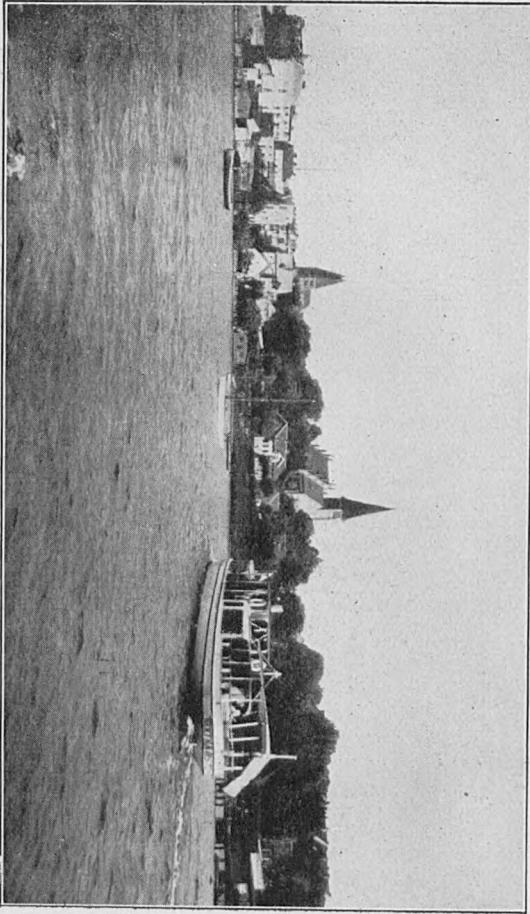
Badeanstalten: Volksbadeanstalt am Collis- park — Bismarckturm, Mathia, Bahnhofquerstraße; Schott, Wasserstraße (gegenüber dem Kreishaus).

Jugendherberge: Artilleriestraße 2, für 300 Personen. Anmeldung: Stadtjugendpfleger Rosinsky, Magistrat, oder Hausmeister Siewski, Artilleriestraße 2.

Auskunft: Österoder Verkehrsbüro, Österode Ostpr., Uferpromenade. Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Österode Ostpr. und der Reederei Tezloff (Oberländische Motorschiffahrt). Fernruf 564. Verkehrsverein Königsberg Pr. (Stadthaus, Hansaring). Fernruf 4817.

Aus der Geschichte der Stadt. Österode ist eine Gründung des Deutschen Ritterordens. Mit guten Gründen kann die Annahme gestützt werden, daß 1329 die Stadt durch den Christ-

Panorama von Söderode am Dreiensee



Grünortspläne bei Osterode

burger Komtur Luther von Braunschweig ihre erste Handfeste erhielt. Der Name Osterode legt nahe, daß sächsisch-thüringische Ostfahrer, vom Orden herbeigerufen, hier ihre neue Heimat fanden.

Nach der unglücklichen Schlacht bei Tannenberg 1410 fiel Osterode durch Verrat in Feindeshand, bis es im September wieder vom Orden erobert wurde. Unruhige Jahre folgten, bis 1466 der Zweite Thorner Friede geschlossen wurde. 1519 brach erneut der Krieg aus. Tataren, Böhmen und Schleier rückten 1520 vor die Stadt. Die tapfere Bürgerschaft und das Kriegsvolk des Ordens schickten sie aber mit blutigen Köpfen heim. Die folgenden Friedensjahre trugen zur Erhebung der Stadt bei. Ihre Einwohnerzahl vermehrte sich ständig.

1788 wurde die Stadt fast völlig eingeschert. Zum Wiederaufbau entnahm man die Steine der Stadtmauer und des Schlosses, und so ist es erklärlich, daß heute das alte Schloß nicht mehr seine ursprüngliche Gestalt hat. 1806 zogen dann wieder schwere Gewitterwölken auf.

Am 2. Februar 1807 zogen die Franzosen in die Stadt ein und am 21. Februar stieg Napoleon selbst dort ab.

Nach der Franzosenzeit nahm die Entwicklung der Stadt einen ruhigen Verlauf.

Wirtschaftlich hob sich Osterode durch den Bau von Kunststraßen, die Vollendung des Oberländischen Kanals, durch den Bau von Eisenbahnen usw. Im Weltkrieg lernte Osterode, wie schon so oft in seiner Geschichte, was Grenzland in Kriegesnot bedeutet; die Flücht-

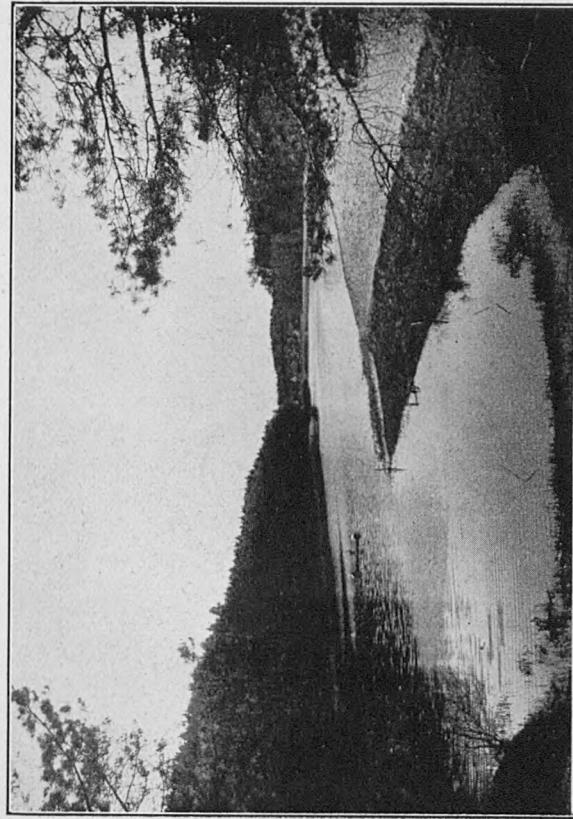
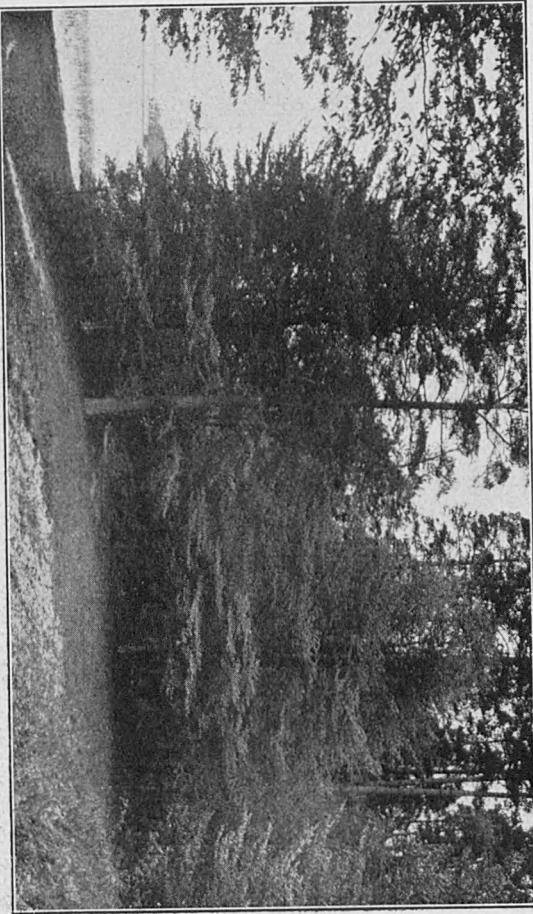
lingszüge mit ihrem Zammer und Elend, die Waffen verwundeter und sterbender Krieger sind heute noch in schmerzlicher Erinnerung. Nicht vergessen bleibt aber auch, wie Deutschlands Jugend siegesgewiss in den Kampf zog. Weiter darf sich Osterode rühmen, Hindenburg, seinen Ehrenbürger, während der Schlacht bei Tannenberg in seinen Mauern beherbergt zu haben.

Nach dem bitteren Ende des Weltkrieges streckte der Pole seine gierigen Hände nach unserem urdeutschen Gebiet aus. Die Abstimmung am 11. Juli 1920 ergab eine überwältigende Mehrheit für Deutschland. Außerordentlich groß sind die Verluste, die Osterode durch den Versailler Vertrag erlitten hat. Nur durch den Einsatz aller Kräfte gelang es, den zu erwartenden Rückgang in einen Stillstand abzuwenden. Unverzagt aber strebt Osterode vorwärts.

Ausflüge: Osterode ist Standquartier und Ausgangspunkt für Oberlandreisende und Besucher des Tannenberg-Nationaldenkmals. Man unternimmt von Osterode die schönsten Ausflüge, von denen einige, nicht alle, untenstehend angegeben sind.

Motorschiffsfahrten: Osterode—Harden, durch den Dremenzsee—Oberländischen Kanal—Gyling—Zopfe—Krebs—Röthloffsee—Duzkanal—Bärtingsee. Osterode—Gennigte Ebene, bis zum Röthloffsee wie vor, dann weiter durch den Pinnau- und Samrodtsee. Osterode—Bunnenmühle, durch den Dremenzsee—Oberländischen Kanal—Pausen—Schillingsee. Osterode—Villauken. Außer diesen planmäßigen Fahrten finden Sonder-

aaʃnacaaG und qvaauapuG uΩ



Der Faltiansee bei Østerøde mit Blidt auf Faltiansen

fahrten für Vereine, Schulen und Gesellschaften statt. (Bestellung: Verkehrsbüro Osterode.)

Sonstige Ausflüge: 1. Collis park — Bis m a r k t u m, 1 km von Osterode, muster-gültige Anlagen mit Abstimmungsdenkstein, Stadtgärtnerie und Badeanstalt, zu erreichen mit den Motorschiffen. (Anlegetelle: Seegang an der Post, s. Schiffsfahrräume.) Ferner führt eine gut gepflegte Promenade am Ufer des Dre-wenzees entlang nach dem Collispark.

2. Buchwald e — Ehrenfried h o f, 1 km von Osterode. Kurzer Spaziergang. Man nimmt den Weg durch die Kaiserstraße und biegt dann auf der Höhe vor Buchwald e links ab, um auf den Ehrenfriedhof zu gelangen. Von hier wählt man den kürzesten Weg nach dem im Tale liegenden Buchwald e. Man hat dann die Wahl, entweder nach Osterode zu gehen oder den Spaziergang nach dem malerisch ge- legenen

3. L e s h a k e n, 5 km von Osterode, aus-zudehnen. Inmitten von See und Wald, in tiefer Schlucht gelegen, hat dieser Ort seine be-sonderen Reize. Schon der Weg dorthin ist romantisch. Auf der Höhe angelangt, hat man einen prächtigen Weitblick. Kurz vor Leshaken gehts in die große Schlucht. In Leshaken be-steigt man die große Wallburg (Schweden-schanze) links vom Wohnhaus.

4. B u n k e n m ü h l e, ca. 7 km von Oste-rode am Südende des Schillingsees, unweit der Bunkenseen, malerisch im Walde gelegen. Zu erreichen mit den Motorschiffen oder mit der Eisenbahn ab Station Alt-Zablonken. Für

rüstige Spaziergänger ein lohnender Fußmarsch, entweder die Chaussee nach Hirschberg oder an den vorgenannten Seen entlang.

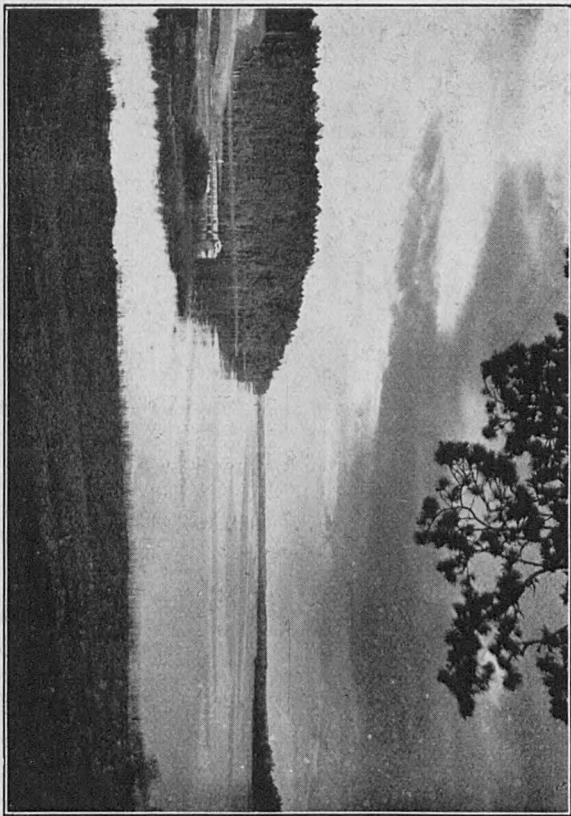
5. Alt-Sablonken, ca. 8 km von Osterode. Zu erreichen wie Bunkenmühle. Fußgänger, die an den Seen entlang wandern, benutzen die Fähre bei Adlersbude.

6. Grünerortspitze, ca. 1 km von Osterode, an der Westseite des Drewenzsees gelegen. In kurzer Fußwanderung am Bahndamm entlang (Promenade) zu erreichen, ebenso mit einem gemieteten Ruderboot.

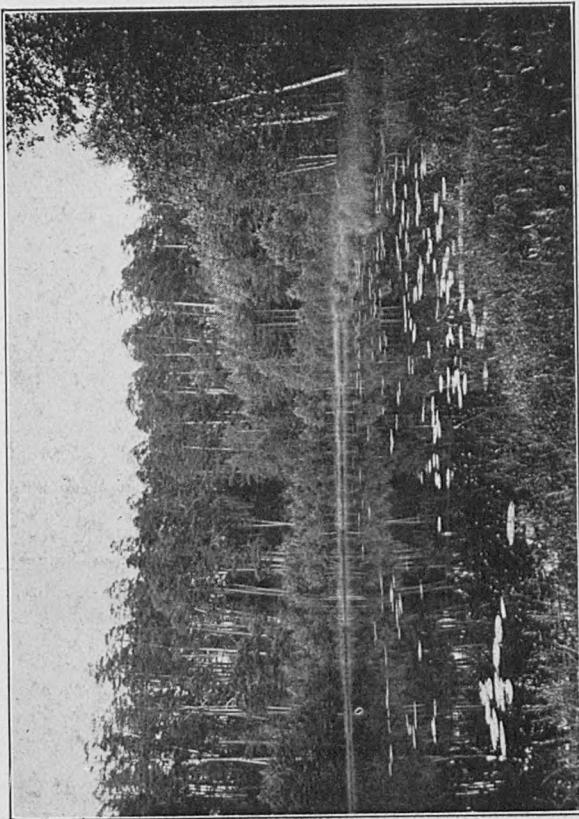
7. Kl.-Gröben, ca. 6½ km von Osterode, malerisch im Tale des Grabitscheß gelegen. Empfehlenswerte Wanderung von Osterode in nördlicher Richtung bis kurz vor Lichtensteinen, dann hinter der Eisenbahmlinie links ab. Ein anderer Weg (etwas weiter) führt über Collishof, Bergheim (hinter Bergheim rechts ab), an den beiden Zehmen-Seen vorüber, Lindenbergs, Freiwalde nach Kl.-Gröben.

8. Döhringen. Den Ausflug nach Kl.-Gröben kann man durch einen Abstecher nach Döhringen erweitern. Von Kl.-Gröben benutzt man den Landweg links vom Lichtensteiner See und folgt dann in südlicher Richtung der Chaussee, die den Landweg aufnimmt und direkt nach Döhringen führt. Wer den Landweg nicht benutzen will, geht von Kl.-Gröben zurück nach der vorgenannten Chaussee bis Lichtensteinen und benutzt diese dann bis Döhringen. Entfernung von Osterode ca. 10 km, von Kl.-Gröben ca. 5 km. Sehenswert ist der Park. Der Besitzer gestattet die Besichtigung nach vorheriger Anmeldung.

Der Dreimühlensee bei Willingen



Der kleine Gilbersee bei Willingen



9. **Pillaufen**, 6 km von Osterode, am Nordzipfel des Dreiwenzelsees. Zu erreichen mit den täglich verkehrenden Motorschiffen oder mit der Eisenbahn (Strecke Osterode—Liebemühl). Bequeme Wanderung durch den Prinzwald (Straße Osterode—Liebemühl) oder auf der westlichen Seite des Dreiwenzelsees (s. auch Nr. 6). Benutzt man die Straße Osterode—Liebemühl, so wählt man vom Roten Krug (s. auch Nr. 10) am besten einen Weg links oder rechts der Chaussee. Bei Pillaufen liegen der Große und Kleine Silbersee, der Schwarze-, Rehbod- und Faltiankersee.

10. **Tharden**, am Bärtlingsee. Station der Eisenbahnstrecke Osterode—Mohrungen. Regelmäßiger Motorschiffsverkehr an jedem Sonntag (s. auch Schiffsfahrplan). Umsteigestation vom Oberlandzug auf die Motorschiffe. Rüstige Wanderer erreichen Tharden von Osterode über Röten Krug, Tigechnen. Über den Röten Krug hinaus bis zur Chausseegabelung (Tigechnen), dann die Chaussee rechts bis zum Wegweisestein, dann links einbiegen und geradeaus direkt bis Tharden, schöner Waldweg, ca. 11 km Gesamtentfernung. Neuerdings mit Autobusverkehr Tharden—Osterode.

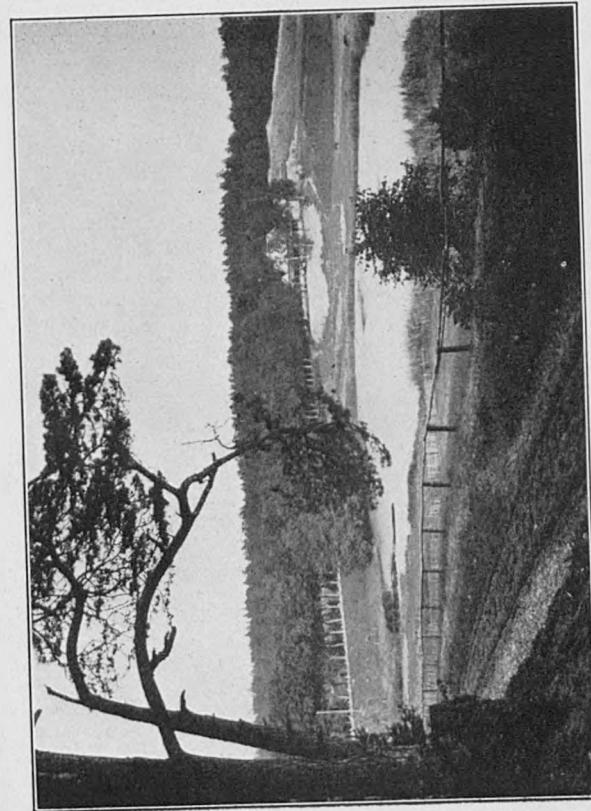
11. **Börschen**, ca 3 km von Tharden, idyllisch im Walde gelegen. Man erreicht Börschen von Tharden in schöner Wanderung. Auf Wunsch werden vom Gasthofbesitzer Fuhrwerke zur Bahn oder zum Schiff gestellt.

12. **Waldhäusern**, ca. 1 km von Osterode, im Schießwald, unweit des Dreiwenz- und Schmordingssees gelegen. Kurzer Spaziergang links der Eisenbahnstrecke Osterode—Dt.

Eylau, auf der Chaussee Osterode — Dt. Eylau.
Hinter dem Wilhelmswerk links ab.

13. Tannenberg-Nationaldenkmal. Von Osterode aus günstigste Verbindung nach dem Denkmal. Die direkte Eisenbahnlinie bringt die Gäste in einstündiger Fahrt nach Hohenstein. Von hier liegt das Denkmal etwa $1\frac{1}{2}$ km entfernt. Eine günstige Aussteigestation ist auch Lichteinen. Man hat hier den Vorzug, daß man das Denkmal auf dem ganzen Wege vor sich hat, während es von Hohenstein erst kurz vorher in den Gesichtskreis tritt. Ferner stehen in Osterode genügend Privatautos zur Fahrt nach dem Denkmal und nach dem Schlachtfeld von Tannenberg zur Verfügung. Die Kraftwagenlenker dienen zugleich als Führer. Gesellschaften bis zu 20 Personen können auch den Omnibus der Osteroder Omnibusgesellschaft in Anspruch nehmen.

14. Das Schlachtfeld von Tannenberg ist nebst dem Denkmal das Ziel vieler Ausflügler. Es empfiehlt sich, den Ehrenfriedhöfen von Mühlen, Waplitz, Lahna, Orlau, dem Hochmeisterstein von Tannenberg-Ludwigsdorf einen Besuch abzustatten. Eisenbahn von Osterode bis Mühlen. Für rüstige Wanderer ist die Tour bis Tannenberg-Ludwigsdorf nicht beschwerlich (5 km). Auf dem Rückwege kommt man über Mühlen-Ganshorn nach Waplitz, benutzt von hier aus die Eisenbahn entweder in der Richtung nach Neidenburg oder Hohenstein. Bequemer ist die Bereifung des Schlachtfeldes mit dem Auto auf folgendem Wege: Osterode-Kernsdorf (Opferstein, Franzosensee, Klonau, Marwalde, Gilgenburg, Bergling-U



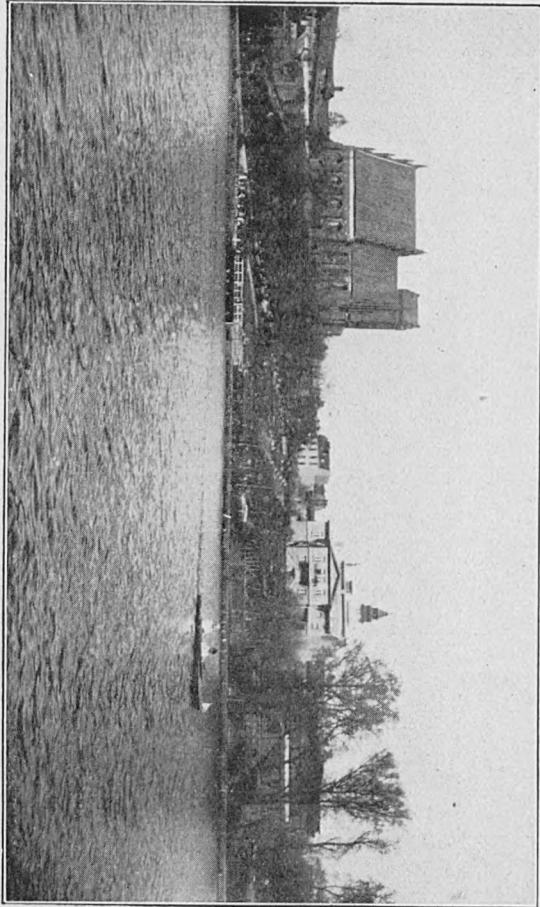
Partie bei Billau am Nordspiegel des Dreiensees

dau (Brennpunkt der Schlacht, rechts der Chaussee), Neidenburg—Jedwabno (vor dem Ort links ab) durch die Forst Romušin—Orlau—Lahna—Frankenau—Waplitz—Hohenstein (Tannenbergdenkmal)—Paulsgut—Mühlen—Tannenberg (Hochmeisterstein, Kapelle)—Frögenau—Taulensee—Döhlau (Park)—Döhringen—Österode. (Für Wanderungen und Reisen über das Schlachtfeld von Tannenberg ist das Buch „Tannenberg und seine Heldengräber“, Herausgeber Konrad Wagner, Verlag Österoder Zeitung, Preis 1,50 Mk., unerlässlicher Führer und Begleiter.)

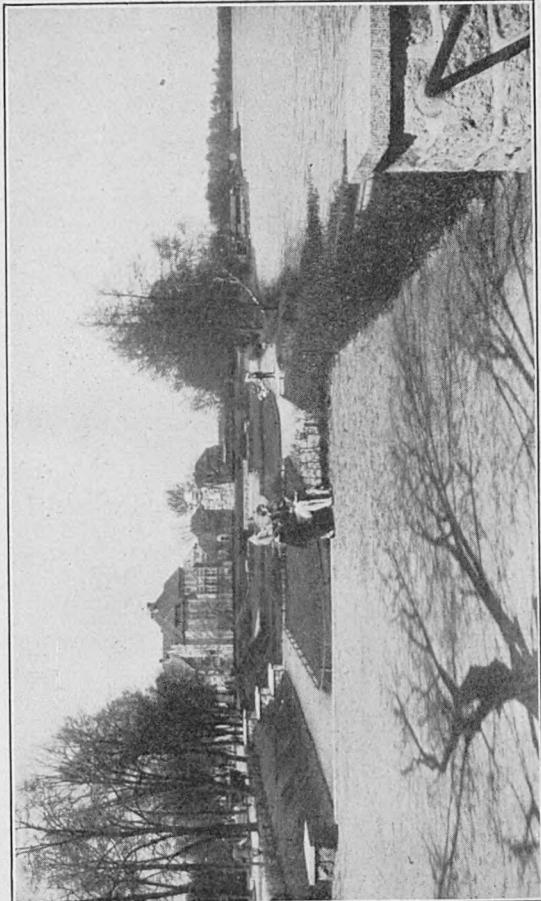
Dt. Eylau Westpr.

Deutsch-Eylau — alte Ordensstadt, gegründet 1305 — von den 5 Städten des Kreises Rosenberg bei weitem die größte, hat mit seiner länger denn 600jährigen Geschichte im großen und ganzen das Schicksal seiner Schwesterngemeinden geteilt. Krieg, Pest und Hungenzeiten haben es ebenso wie die anderen Städte des Kreises lange Zeit trotz seiner alten Geschichte nicht emporblühen lassen. Einen Vorsprung gewann Deutsch-Eylau, als es durch Schiffsbarmachung der Strecke Elbing—Deutsch-Eylau Umschlagplatz für den Getreidehandel aus Polen wurde und dann weiter, als Ende des 19. Jahrhunderts immer größere Truppenmassen in ihm ihre Garnison fanden. Bei Beginn des Weltkrieges hatte Deutsch-Eylau 10 000 Einwohner, darunter 3000 Mann Militär. Divisionsstab, Brigade- und Regimentsstäbe gaben dem militärischen Leben hier Bedeutung. Durch den Krieg hat Deutsch-Eylau unmittelbar nicht gelitten. Kein bewaffneter Feind hat während des Krieges Deutsch-Eylauer Boden betreten. Über groß waren aber die Verluste, die die Stadt mittelbar durch den verlorenen Krieg erlitt. Das ganze Hinterland im Kreise Löbau war verloren, die Garnison wurde auf den vierten Teil herabgesetzt und eine Reihe von Behörden verließ Deutsch-Eylau, das nun Grenzstadt geworden war. Infolge der mutigen Entschlossenheit seiner Bürger setzte aber trotz aller Verluste nach dem Kriege eine neue Aufwärts-

ମାନ୍ୟରାଜ୍ୟ : ପାଞ୍ଚମ ଫିଲେଟ୍



ଦେଉଥୁ ବ୍ୟାକ, ଡେମନ୍ଡସ୍ପ୍ଲାଷ ଅନ୍ତରିକ୍ଷୀ



entwicklung ein. Trotz schwerer Bedenken wurden ungefähr 4000 Flüchtlinge aus dem abgetretenen Gebiet in Deutsch-Eylau dauernd untergebracht, so daß Handel und Wandel wenigstens nicht ganz zum Stillstand kamen, und eine rege Bautätigkeit das Kennzeichen für die Nachkriegszeit wurde. Die Stadt hat zurzeit mehr als 12 000 Einwohner und ist in ruhiger Entwicklung begriffen. Ausgezeichnet durch eine wunderbare Lage an Wald und See hat sie sich auf neue Aufgaben geworfen und versucht, durch rege Verkehrswerbung auch Fremden die Schönheit ihrer Wälder und Seen nahezubringen. Eine moderne 1000 Personen fassende Stadthalle dient kulturellen Zwecken, ein neues 120 Betten fassendes Krankenhaus ist kürzlich fertiggestellt. Neue Schulen sind erbaut und die gärtnerische Ausschmückung der Stadt macht Deutsch-Eylau mit seiner Lage an dem großen schiffbaren Geserichsee zu einem der idyllischsten Orte der ganzen Grenzmark. Sehenswert ist die alte Ordenskirche, die mehr denn 600 Jahre mit ihrem trutzigen Wartturm über See und Wald hinüberblickt zu der jetzt nur 6 km entfernten polnischen Grenze. Deutsch-Eylau ist der Ort Ostpreußens, der infolge seiner direkten D-Bugverbindung mit Berlin der Zentrale des Reiches am nächsten gelegen ist.

Bahnverbindungen: D-Bugstation: Berlin — Thorn — Deutsch-Eylau — Zinsterburg. Eisenbahnstation: Danzig — Marienburg — Deutsch-Eylau — Warschau.

Autolinien: Deutsch-Eylau — Freystadt, Deutsch-Eylau — Saalfeld.

Wasserwege (Motorschiff- und Dampferverbindung): Deutsch-Eylau — Liebemühl — El-

bing, Deutsch-Eylau—Osterode, Deutsch-Eylau
—Saalfeld.

Spaziergänge: Durch schönen alten Wald-
bestand nach folgenden Seen: Geserichsee, Silm-
see, Haussee, Gardensee, Geyersee, Rothersee und
Lünkersee.

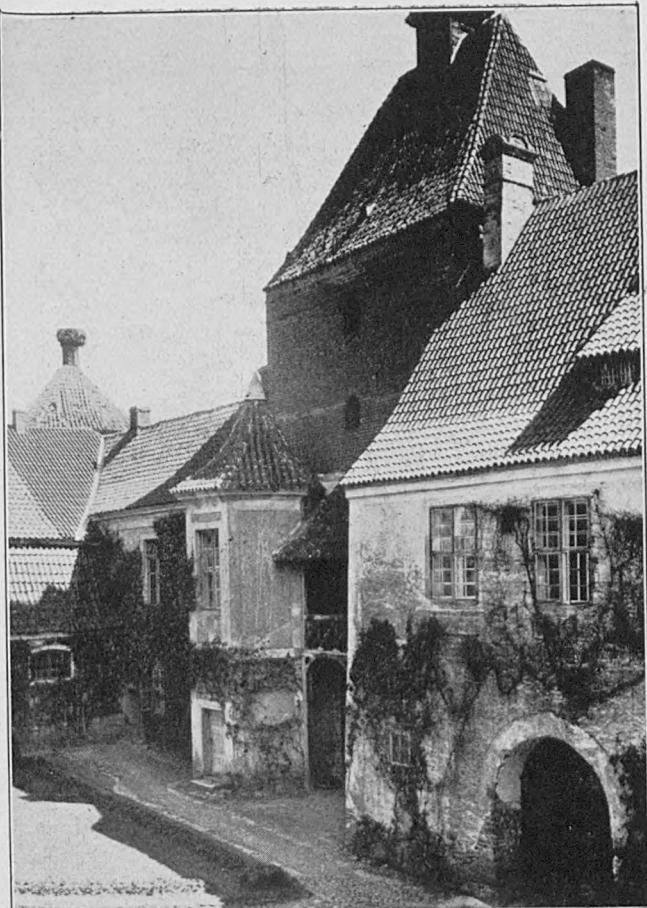
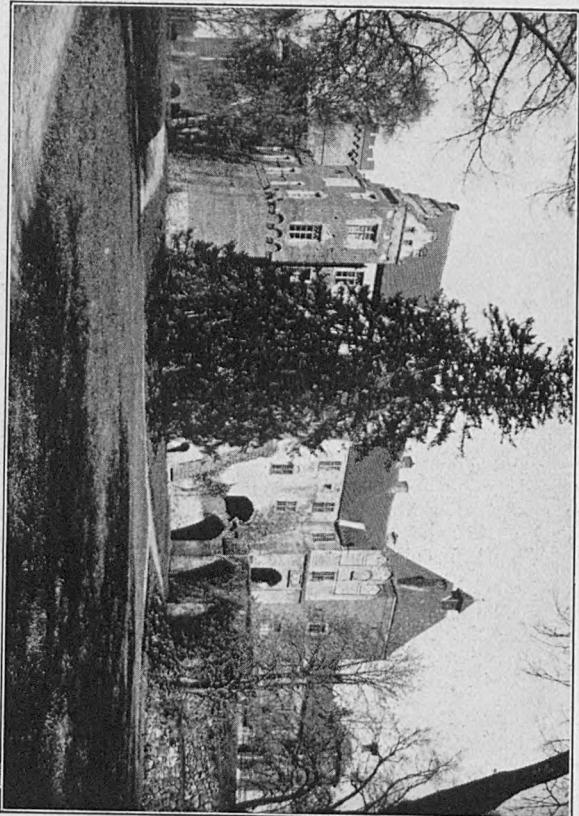
Weitere Ausflüge: Nach Schloß Schön-
berg, der einzigen noch bewohnten Burg aus
der Ordenszeit. Schloß Finckenstein, das
einst für den alten Fritz gebaut wurde und 1807
mehrere Monate hindurch Napoleon dem Ersten
als Quartier diente. Schloß Neudeck, der
alte Stammsitz derer von Hindenburg, in dem
unser greiser Reichspräsident im Sommer zur
Erholung weilt.

Unterkunftsstätten: Hotel Zum Kronprin-
zen, Hotel Kowalski, Hotel Schwarzer Adler,
Bahnhofshotel und die etwa 10 Minuten von
der Stadt entfernte idyllisch im Walde gelegene
Zugendorfherberge.

Konditoreien und Cafés: Café Haegner,
Konditorei Maschinski und das am Geserichsee
gelegene Strandbad..

Stadtverkehr: Den Verkehr zwischen beiden
Bahnhöfen und der Stadt regeln zwei moderne
Komnick-Autobusse. Ebenso stehen kleine Per-
sonenwagen für Ausflüge zur Verfügung.

Schloß Schönenberg bei Deuticke Gysau: Vorberansicht



Schloß Schönenberg Portal (Hofseite)

Oldey neh

Hohenstein.

Kreis Osterode Ostpr.

Hohenstein zählt 3158 Einwohner und hat Eisenbahnverbindungen nach Allenstein, Neidenburg und Osterode.

Kraftwagenvermietungen: Hennig, Osteroderstraße; Brose, Gr. Markt; Krolzig, Gr. Markt; Schrage, Allensteinerstraße. Autobusverkehr vom Bahnhof zur Stadt und Besichtigung der Umgegend.

Hotels: „Kaiserhof“, Inh.: Bräuer; Hotelwirtschaft Fuchs, Bahnhofstraße 100.

Restaurants: In den Hotels.

Konditoreien: Hindenburgcafé, Inh.: Ed. Blaskowitz, Kl. Markt; Sendrowski, Schloßplatz.

Auskunft: Durch den Magistrat.

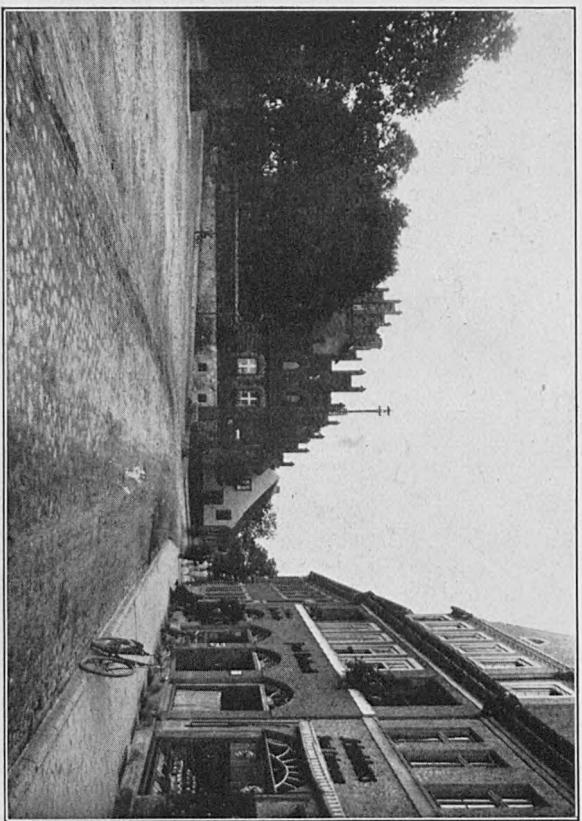
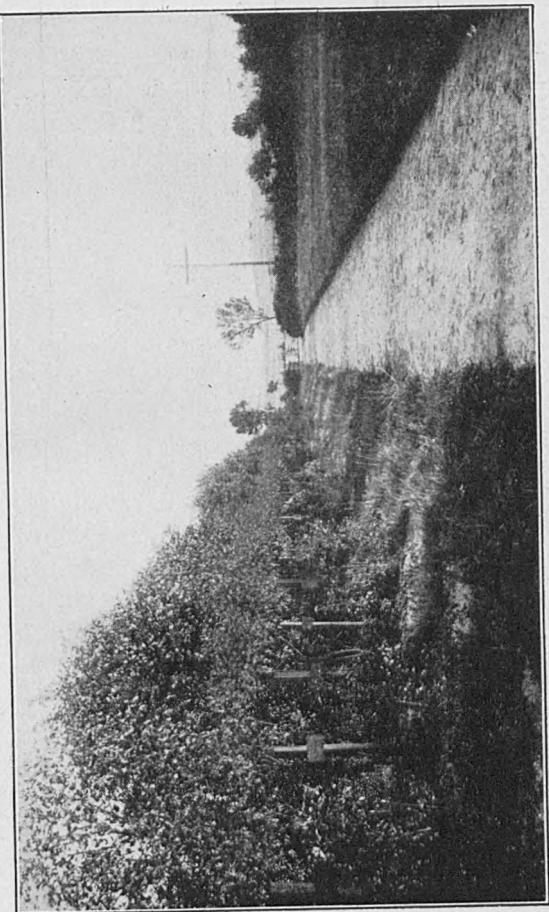
Aus der Geschichte der Stadt und Allgemeines: Der Name der Stadt röhrt von dem Ritter Günter von Hohenstein her, der im Jahre 1300 das Ordenschloß erbaute. Die Stadt wurde im Jahre 1359 begründet. Reste der früheren Stadtmauer sind noch vorhanden. Am 28. August 1914 fanden in der Umgegend von Hohenstein sowie in der Stadt die großen Kämpfe gegen die Russen statt, wobei der größte Teil der Wohngebäude — darunter auch das Rathaus — zerstört wurde; dieselben sind jedoch wieder aufgebaut. Unzählige Grabstätten der Gefallenen (Deutsche und Russen) in der

in besiebten Gebiet festgelegt.

näheren und weiteren Umgebung der Stadt zeugen von den erbitterten Kämpfen. — Vom Bahnhof kommend betritt man die Bahnhofstraße, von welcher der Blick sich auf die Burg Hohenstein richtet. Sie ist umgebaut und dient jetzt der staatlichen Aufbauschule als Unterrichtsräum. Biegt man links ein, so gelangt man auf den großen Markt, auf welchem sich eingangs ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen der Stadt dicht an der evangelischen Kirche befindet. Den Blick geradeaus gewendet gewahrt man das Rathaus. Die Marktstraße passierend und nach der Österoderstraße einbiegend (rechts) gelangt man nach $\frac{1}{4}$ stündigem Spaziergang an das Dannenberg-National-Denkmal. Schon aus der Ferne heben sich die acht schweren, ca. 23 m hohen Türme vom Himmel ab. Die Reihenwirkung dieser Turmbauten gibt dem Ganzen einen Rhythmus, der trotz der abwechslungsreichen Landschaft seine Wirkung behält. An der Nordwestseite des Denkmalsvorplatzes auf einem 6 m hohen Feldsteinsockel ruht ein in Granit gehauener Löwe, der ins Schlachtfeldgelände nach Süden schaut. Dieses ist ein Erinnerungsmaß des Infanterie-Regiments „von Hindenburg“. Wenige Meter davon liegen 250 unbekannte Russen in einem Massengrab; in der Nähe weitere Gräber von deutschen Gefallenen dicht an der Kunststraße nach Österode.

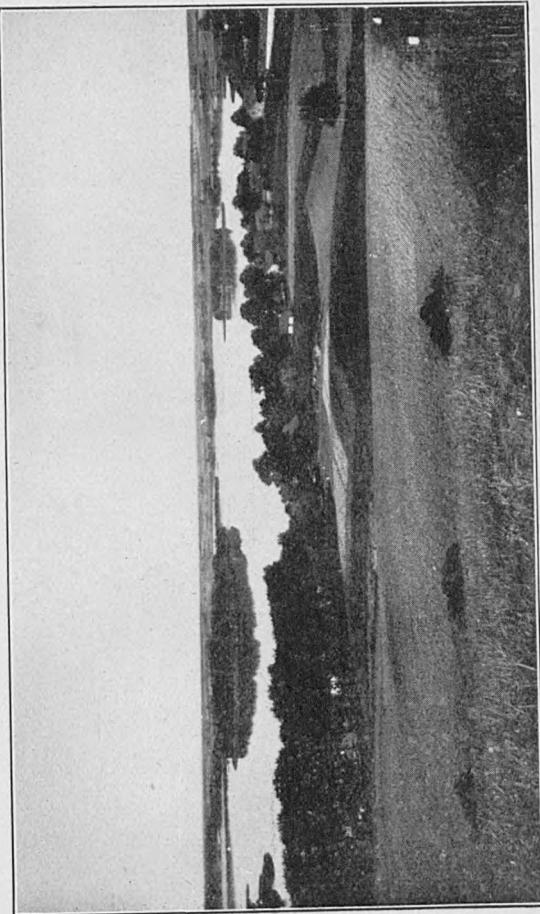
Spaziergänge. Die Bahnhofstraße rechts abbiegend gelangt man in die Allensteinerstraße, und links abbiegend nach dem Stadtwald, etwa 3 km von der Stadt. Eingangs desselben befindet sich der Ehrenfriedhof mit Grabstätten von 150 deutschen und 700 russischen Gefallenen. 1½ km davon entfernt liegt eine Lungenheil-

Die Burg Hohenstein im Saale-Holzland-Kreis



Hohenstein: Blick auf die Burg

Der Wulpinglee bei Hohenstein



stätte, idyllisch an einem See gelegen und ringsum von Tannenwald eingeschlossen. Im Walde selbst befindet sich eine neuzeitliche Schießhalle mit Restaurant. Gut gepflegte Wege laden zum Spaziergang durch den Wald ein, der schöne landschaftliche Stellen aufweist.

Ausflüge: Nach dem Misapelsee, dem Bajargee und dem Forsthaus. Ca. 10 km von Hohenstein entfernt Gr. Wapitz mit einem der größten Heldenfriedhöfe. Nach dem Lansersee mit der Jugendherberge Vallka. Nach dem Wulpingsee mit der Herthainsel; am hohen Seeufer das Denkmal des I. Reservekorps. Nach Mörken (im Dorf Massengräber) und Mühlen, den Brennpunkten der Tannenbergsschlacht.

Silgenburg

Silgenburg.

Die Stadt liegt im südlichen Teil des Kreises Osterode auf der Landenge zwischen dem kleinen und dem großen Damerausee und hat 1700 Einwohner. Eisenbahnstrecke Osterode—Bergling.

Behörden: Amtsgericht, Grenzkommissariat, Zollamt.

Gaststätten: Gasthaus und Konditorei Dietrich (Südwestecke am Markt), Deutsches Haus (gegenüber der Burg), Gasthaus Germania (am Südtor).

Auskunft erteilt der Magistrat.

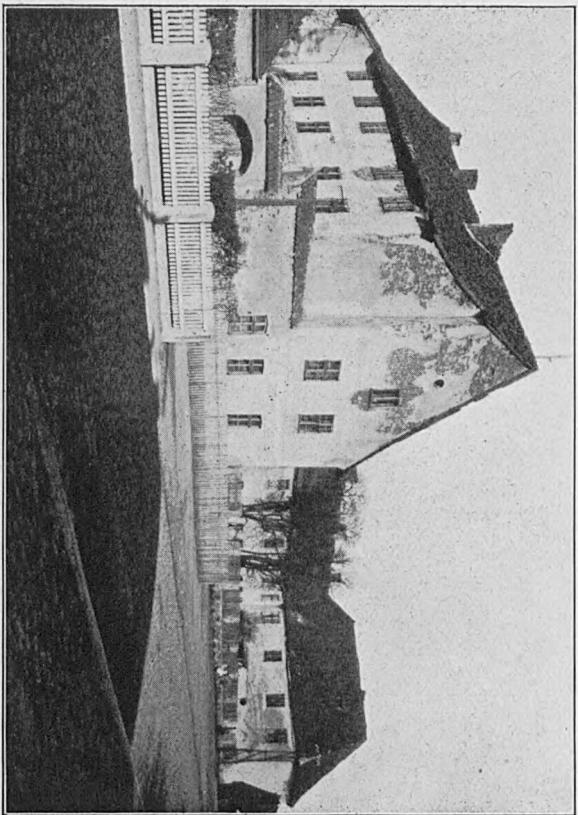
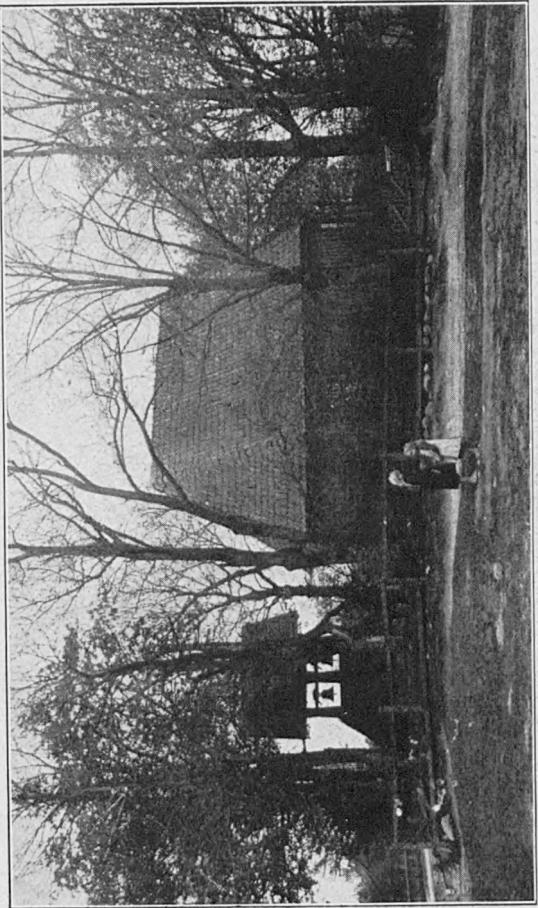
Geschichtliches: Die Stadt ist 1326 erbaut und im Jahre 1410 zum ersten und 1520 zum zweiten Male von den Polen zerstört worden. 1914 in der Schlacht von Tannenberg ist die Stadt vor einer Verstörung bewahrt.

Sehenswürdigkeiten: 1. Die alte Stadtmauer; ein Wehrturm an der Nordwestecke neben der evangelischen Kirche dient als Glockenturm. An das polnische Tor erinnert noch das Torschreiberhaus.

2. Die evangelische Kirche, ein Ziegelrohbau, ist eine der schönsten und ältesten Kirchen Ostpreußens. Altar und Kanzel zeigen reiches vergoldetes Schnitzwerk und außer biblischen Darstellungen solche von Sinnbildern.

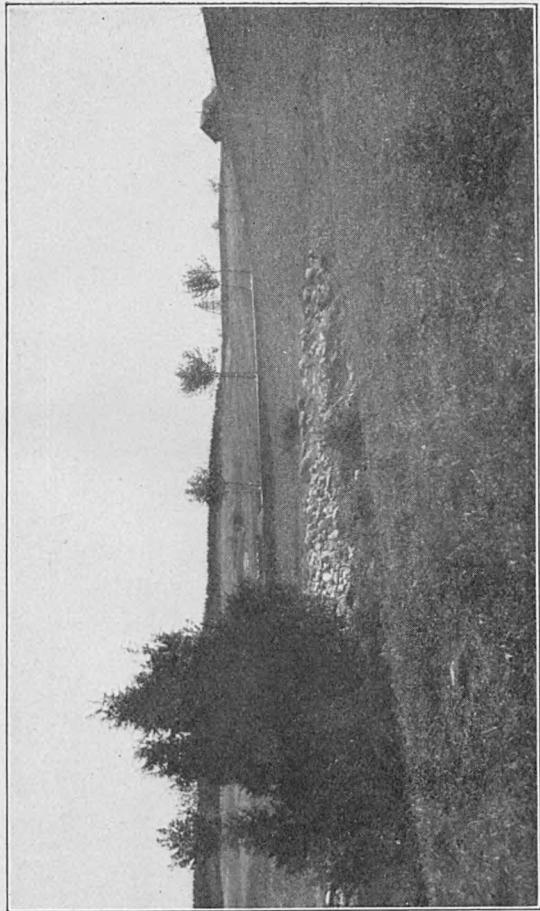
3. Die Ordensburg, welche durch Umbau leider ihre ursprüngliche Gestalt verloren hat;

Die Kirche in Göttingen

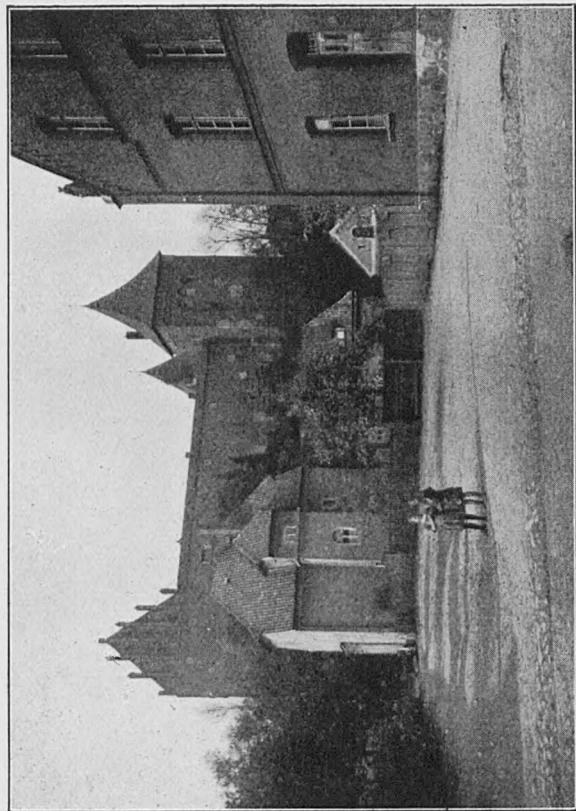


Das Ordensschloß in Göttingen

Auf der Kernsdorfer Höhe



Meißenburg: Das Schloß



der Schloßgarten mit schönen alten Bäumen am großen Damerausee.

Ausflüge: 1. 3,5 km am Janowitz- und Strachausee entlang nach Janowitz.

2. 3 km nach Altenborn, am Südzipfel des großen Damerausees.

3. 2,5 km nach Altstadt. (Burgwall am Nordende des kleinen Damerausees.)

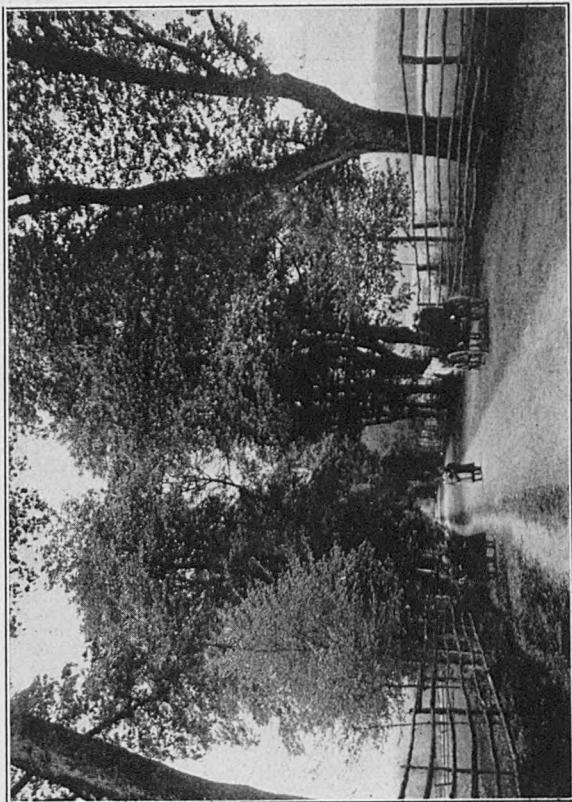
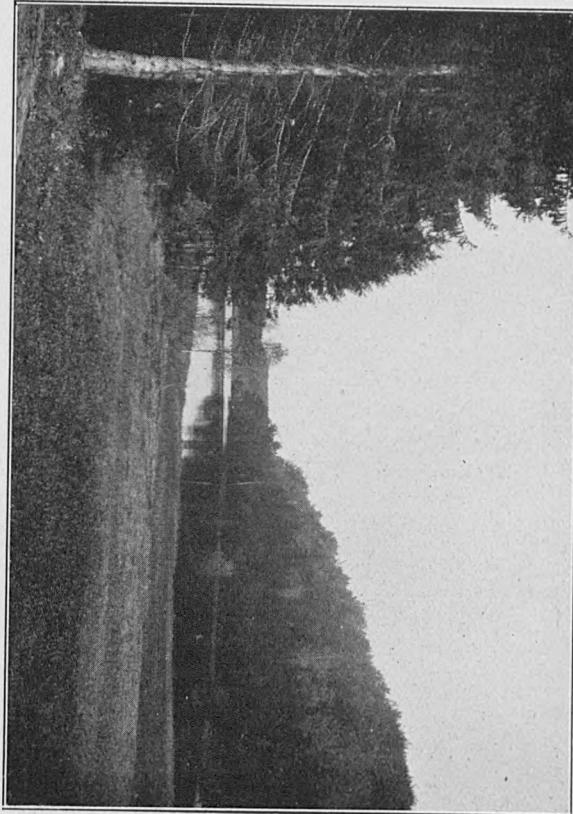
Besonders sei ein Ausflug nach der Döhlauer Forst und den Kernsdorfer Höhen empfohlen, der in eines der schönsten Gebiete Ostpreußens führt.

Jugendherbergen im Oberland

Dt. Sylau	Mühlen (Kr. Osterode)
Döhlau	Mühlhausen
Elbing	(Kr. Pr. Holland)
Hohenstein (Tannenbergdenkmal)	Osterode
Kernsdorf	Pr. Holland
Maldeuten	Tharden
Mohrungen	Wittigwalde (Kr. Osterode)

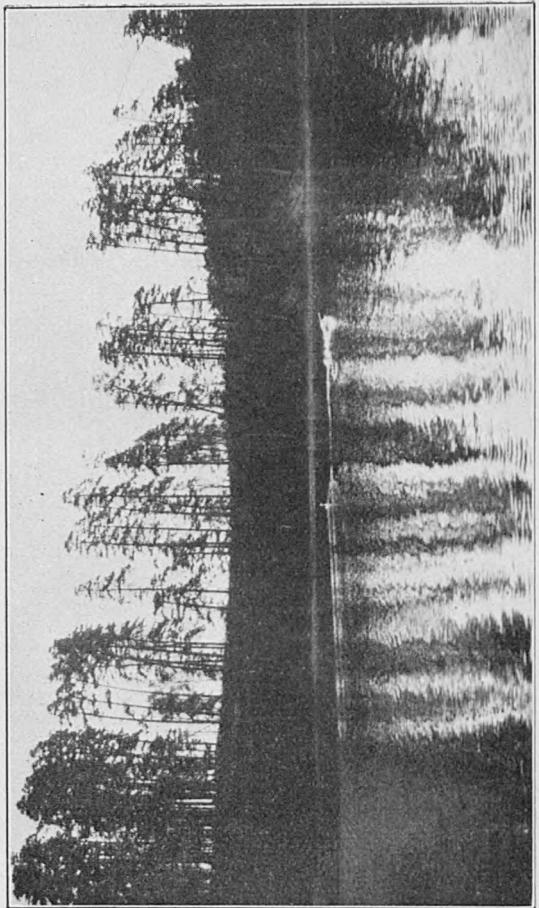


Allee nach Taberbrück



Allee nach Taberbrück

Wald am Schilfsee



Auskünfte

Die Hauptauskunftsstellen für das Oberland befinden sich:

Königsberg: Verkehrsverein Königsberg,
Stadthaus, Hansaring. Telefon 4817

Elbing: Städtisches Verkehrsamt, Rathaus,
Zimmer 9

Osterode: Verkehrsbüro, Uferpromenade

Allenstein: Verkehrsbüro, Kaiserstraße 1

Dt. Eylau: Verkehrsverein, Rathaus

Außerdem erteilen Auskunft die örtlichen
Verkehrsvereine und Magistrate



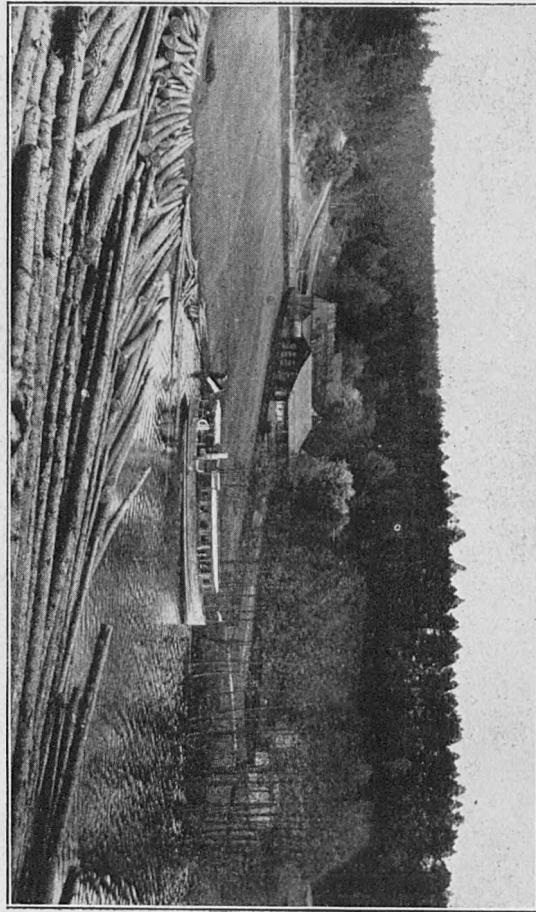
Ausflüge für einen Tag:

Ab Königsberg: (nur Sonntags) mit der Bahn Königsberg—Tharden; mit Motorschiff von Tharden über Bärtingsee—Duzkanal—Röthloffsee—Eylingsee—Liebemühl—Oberl. Kanal—Drevenzsee—Osterode. Zurück abends mit der Bahn Osterode—Königsberg. (Nachmittagsausflüge von Osterode nach Billauken, Bismarckturm, Grünorßspitze usw. Näheres siehe Osterode.)

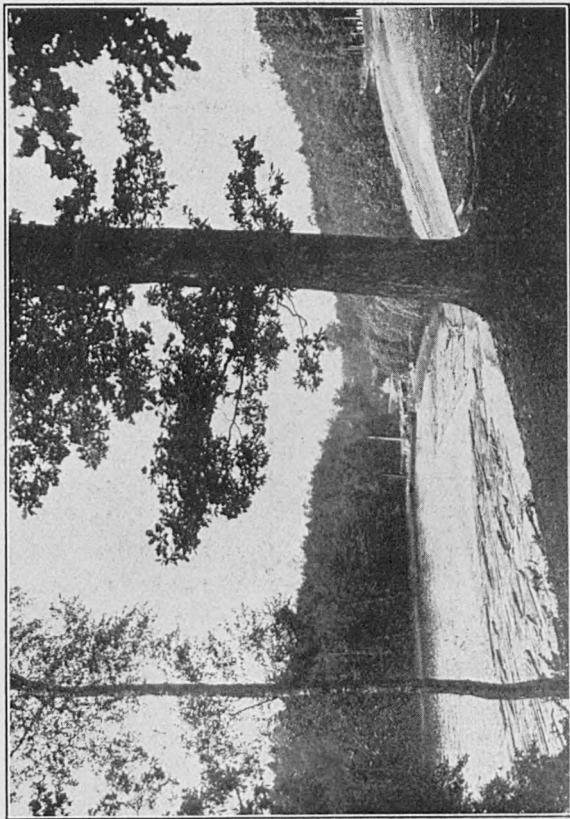
Ab Elbing: I. (nur Donnerstag) mit Motorschiff über Drausensee—Oberl. Kanal bis Geneigte Ebene Buchwalde; dafelbst Umsteigen nach Samrodtsee—Röthloffsee—Eylingsee—Liebemühl—Drevenzsee—Osterode.

II. (jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag) mit Motorschiff Elbing—Geneigte Ebene Buchwalde—Maldeuten—Tharden—Maldeuten und mit der Bahn nach Elbing.

25
Schillingsburg am Schillinger See



End-Schilling am Schillinger See



Ab Osterode: I. (nur Donnerstag) dieselbe Tour wie Elbing I., nur umgekehrt.

II. (nur Sonntags) mit Motorschiff Osterode — Liebemühl — Tharden und zurück;

III. mit der Bahn Osterode — Dt. Eylau, zu Fuß nach dem Haus-See und Schloß Schönberg und zurück.

Ab Liebemühl: (an einzelnen Sonntagen lt. Fahrplan) mit Motorschiff Liebemühl — Tharden — Maldeuten — Geneigte Ebene Buchwalde und zurück.

Ab Maldeuten: (an einzelnen Sonntagen lt. Fahrplan) mit Motorschiff Maldeuten — Tharden — Geneigte Ebene Buchwalde — Maldeuten.





300003207251

150
OLY

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	1
Das Oberland	4
Elbing	7
Mühlhausen	13
Pr. Holland	14
Liebstadt	17
Mohrungen	20
Saalfeld Ostpr.	22
Liebemühl	25
Osterode	27
Dt. Eylau Westpr.	36
Hohenstein	39
Gilgenburg	42
Jugendherbergen	44
Auskünfte	45
Ausflüge	46

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
w TORUNIU

80,-

Czyt. Pomorz.
Biblioteka
- Główna
UMK Toruń

798303

Biblioteka Główna UMK



300003207251

3